

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414

Nr. 52

Landeck, den 25. Dezember 1954

9. Jahrgang



Glückliche Kinder

Weihnacht 1954

Man könnte mit oft gehörten schönklingenden und schillernden Worten altbekannte Gedanken um dieses traueste aller Feste spin-
nen, um vielleicht eine unechte Weihnachtsatmosphäre zu schaffen und damit andere, wichtigere Gegenwartsforderungen zu überdecken. Seien wir daher lieber ehrlich und geben wir uns keinen, auch noch so weihnachtlich schöngefärbten Scheinhoffnungen hin. Was bietet uns das Erleben des Weihnachtsfestes 1954?

Dem einen viel, dem anderen wenig. Das kommt ganz darauf an, welche Ansprüche der einzelne stellt. Ein bescheidener Mensch ist gerne mit einer kleinen freundlichen Geste zufriedengestellt, während der Egoist auch den prächtigsten Geschenken nicht den vollen Wert abgewinnen kann. Sind wir wirklich aufrichtig: Wir sind in den Jahren nach dem grauensvollen Krieg nicht bescheidener geworden, sondern spannen das Netz unserer Forderungen immer weiter und weiter aus, als ob wir nie genug bekommen könnten und nie und nimmer zufrieden sein wollten. Ist es vielleicht anders?

Man vergißt eben viel zu schnell. Oft ist es gut, wenn man das Schlechte und Unangenehme im Leben leichter vergessen kann, aber dann und wann schadet ein kurzer Rückblick in vergangene Notzeiten wirklich nicht, er kann uns nur nützen. Kinder, fragt einmal eure Eltern, ob sie bei ihren Weihnachtsfesten schon diese Unsumme von Geschenken erhalten haben, wie sie



euch in euren Wunschträumen vorgaukeln? Eltern, denkt einmal an alte Zeiten zurück und überlegt, ob es immer gerade das Beste ist, seine Kinder mit Geschenken vollzupfropfen! Oder könnte Euer Kind beim nächsten Weihnachtsfest nicht mit noch größeren Forderungen daherkommen wollen?

Wir haben die kargen Zeiten der Kriegs- und Nachkriegsjahre allem Anschein nach schnell aus unserem flüchtigen Gedächtnis gewischt, denn damals war man — vor allem in der großen Allgemeinheit — in seinen Wünschen bedeutend bescheidener als heute. Nicht jeder hatte in jenen kummerüberschatteten Jahren die Möglichkeit, sich wenigstens mit praktischen Geschenken für seine Lieben einzustellen. Und heute? Heute möchte man gerne, kann aber nicht immer, weil es — wollte man alle Notwendigkeiten des täglichen Lebens berücksichtigen — beim besten Willen einfach nicht langt.

Und trotzdem: Noch so hohe Berge wertvollster Geschenke könnten das eine nicht ersetzen, was die arme Kriegerwitwe ihrem verwaisten Kind als größtes Geschenk auf den Gabentisch legt, die Liebe.

Die heutige Jugend braucht noch viel mehr Liebe, sie hungert im wahrsten Sinne des Wortes darnach! Aber auch die ganze heutige Welt braucht Liebe, Liebe und Hoffnung auf Liebe der Menschen zueinander!

In dem kürzlich erfolgreich aufgeführten Adventspiel der Landecker Heimatbühne sahen wir in mehreren Bildern, was geschieht, wenn die Liebe die Menschen verlassen und sie nun öd und stumpf gemacht hat: Der Soldat im Schützengraben, der nur töten will, der arme Invalid, der in einem Nachtlokal Blumen verkauft und von satten Spießern vor die Türe gesetzt wird, und das Kind einer armen Fabrikarbeiterin, das auf der Straße

Das Christfest in anderen Ländern:

Weihnachtsfeiern in Amerika

Weihnachten ist schön und festlich in allen Ländern; in Amerika, dem großen Schmelztiegel der Völker, bringt es eine besondere Vielfalt und Farbigkeit der Bräuche, bei denen aber schließlich das gemühtiefe und herzhaft angelsächsische Element vorherrscht.

„It was the night before Christmas,
When all through the house,
Not a creature was stirring —
Not even a mouse.”

(„Am Abend vor Weihnacht war Stille im Haus — nichts hört' man sich regen, nicht einmal eine Maus.“) Mit diesen einfachen Versen beginnt Clement Clarke Moores Gedicht „A Visit from St. Nicholas“ — seit hundert Jahren geliebt von allen amerikanischen Kindern —, das wie kein anderes die Weihnachtsatmosphäre liebenswürdig und getreulich wiedergibt. Und jeden Weihnachtsabend findet eine Wallfahrt zum Grab des Verfassers auf dem Friedhof der „Trinity“-Kirche in New York statt. Er schrieb das Gedicht für seine Kinder an einem Heiligen Abend. Santa Claus, der Weihnachtsmann, erscheint darin in einem Schlitten, von acht Renttieren gezogen, auf dem verschneiten Dach des Hauses und kommt mit einem Riesensack voll Spielzeug und guten Sachen durch den Rauchfang ins Haus, um die vielen, sorgfältig aufgehängten Strümpfe mit allerlei Gaben zu füllen. Er stellt keine Bedingungen, hat keine Rute; er erledigt munter seine

Brennende Kerzen am Weihnachtsabend!

Und wieder sollen die Kerzen brennen zum Gedenken an alle, die nicht mehr unter uns weilen, die in fremder Erde ruhen, die noch immer fern sind von Heimat und Familie. Sie sollen unter uns sein am Abend der frohen Botschaft: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

Die brennenden Kerzen seien aber auch das Bekenntnis jedes Österreicher zum Frieden und der Ausdruck der Forderung nach Freiheit und Unabhängigkeit.

Jeder Österreicher stelle daher am Weihnachtsabend in der Zeit von 18 bis 20 Uhr brennende Kerzen in die Fenster seiner Wohnung.

Zündet die Lichter an!

vor Hunger zusammenbricht und dem auch teure Medizinen nicht mehr vor dem Hungertod helfen können. Es wäre wohl unrichtig, die Armen unserer Tage nur mit einer kalten Spende abzutun, um sich selbst ein moralisches Übergewicht zu verschaffen. Nein, auch die geringste Gabe, die wir unseren Lieben wie auch jenen unbekannten Fremden, die an unsere Tür klopfen, gerade in der Weihnachtszeit schenken, hat nur dann beständigen Wert, wenn wir Liebe mitspenden. Wie nie zuvor hat gerade in unseren Tagen wieder das Pauluswort aus der Bibel Geltung erlangt: „Wenn ich mit Menschen-, ja mit Engelszungen redete, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich wie ein tönendes Erz und eine klingende Schelle.“ (Kor. 13, 1.)

Bedenken wir es so recht von Herzen, und wir werden das zehnte Nachkriegs-Weihnachtsfest mit doppelter Freude feiern!

H. W.

Arbeit und verschwindet wieder. Am nächsten Morgen entdecken die Kinder jubelnd seine Gaben. Der freundliche Santa Claus mit weißem Bart, pelzbesetzter Mütze und rotem Mantel ist eines der prägnantesten Symbole der amerikanischen Weihnachten.

In lebhaftem Kontrast dazu steht die höchst moderne Weihnachtsbescherung der Leuchtturmwärter an der Küste Neu-Englands, denen Flugzeuge wasserdicht verpackte Pakete mit Essen und Kleidern abwerfen. Amerika hat eben in seinen 48 Bundesstaaten, weithin über vielerlei klimatische Zonen und Landschaftstypen, über riesige Naturgebiete und gigantische Städte verstreut, und mit seinen gegensatzreichen Volkselementen auch verschiedene Arten von Weihnachtsfeiern.

So gibt es etwa in der Stadt Bethlehem im Staate Pennsylvanien einen starken mährischen Bevölkerungsanteil, die „Moravians“. In der Heiligen Nacht hallen da Trompeten- und Posaunenklänge durch die Straßen; der Weihnachtsabend wird dort, ähnlich wie in Frankreich, mit demselben öffentlichen Trubel gefeiert wie die Neujahrsnacht. Und zwar wird dieser besondere Weihnachtsjubiläum des amerikanischen Bethlehem damit erklärt, daß die dröhnende Festmusik einst am Weihnachtsabend des Jahres 1755 die Stadt vor einem Angriff der Indianer bewahrte. Damals erschreckte nämlich der Klang der ihnen unbekannten Trompeten die Angreifer so sehr, daß sie eiligst die Flucht ergriffen.

Manchmal wirken sogar noch uralte Traditionen fort, die im Ursprungslande ihre Volkstümlichkeit längst eingebüßt haben. Wo etwa Irländer zusammenwohnen, wird Kerzenlicht aus den Fenstern jedes Hauses strahlen und die Eingangstür weit offen stehen — für ein Ehepaar, das Obdach sucht, wie einst Maria und Joseph. Und wie in der Heimat werden die Schweizer auch in den ländlichen Gebieten Amerikas ein Schaf in der Weihnachtsprozession mit sich führen und die einst aus den bayrischen Alpen Eingewanderten an dem Glauben festhalten, daß das Vieh am Heiligen Abend über die Gabe der Sprache verfügt, dieselben Tiere des Stalles, die bei den niederländischen Farmern in dieser Weihnacht ihre Knie in Anbetung des Herrn beugen, wie damals im Stall von Bethlehem. Die Skandinavier Amerikas werden in der Christnacht alle Schuhe auf den Tisch stellen, zum Zeichen der Eintracht sämtlicher Familienmitglieder, und besonders die norwegischen Bauern werden auch in Wisconsin und Alabama am Weihnachtsabend eine Schüssel mit Weizenkörnern für die Vögel vor ihr Haus stellen. Bei den Deutschen von North Dakota ziehen am Heiligen Abend drei junge Mädchen als Engel verkleidet durch die Straßen und begehren Einlaß in die Häuser. Wird ihnen geöffnet, so segnen sie die Bewohner, singen ein paar Choräle und ziehen weiter. Bei den Elsässern, die sowohl in Pennsylvania und Wisconsin, wie auch in Nebraska, Minnesota und North und South Dakota leben, wird das Christkind von einem Mädchen dargestellt, das eine Goldkrone mit brennenden Kerzen und ein leuchtendweißes Kleid trägt und sich das Gesicht mit Mehl gepudert hat. In einer Hand hält sie eine Silberglocke, in der anderen einen Korb mit Süßigkeiten. Ihr folgt ein Kobold, der böse „Hans Trapp“, in einer Bärenhaut mit geschwärztem Gesicht, langem Bart und der Rute; er sucht nach schlimmen Kindern, aber das Christkind schützt sie, so daß es ein „happy end“ gibt.

Bei den aus Belgien Eingewanderten beginnt die Weihnachtszeit gar schon am 11. November mit der Feier des St. Martinstages. Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, erscheint der Heilige in Bischofskleidung und belohnt oder bestraft die Kinder, die ihre Strümpfe mit Heu füllen, damit sein Pferd etwas zu fressen hat.

Es ist interessant, daß im Osten des Landes, in den 6 Neu-England-Staaten (Maine, Vermont, New Hampshire, Massachusetts, Rhode Island und Connecticut) die Feier des Christfestes bis vor etwa hundert Jahren verpönt war. Denn seinerzeit hatten es die puritanischen Pilgerväter, die 1620 auf der „Mayflower“ vor religiöser Verfolgung nach Amerika geflohen waren, zusammen mit den anderen Festtagen der alten Kirche abgelehnt. Umso mehr gewann es dann an Boden, umso inniger und fröhlicher wird es nun gefeiert. Die alten angelsächsischen Sitten und die kirchlichen Gebräuche lebten wieder auf, farbig und freudig wird das Fest ausgestellt.

Lichtstrahlende, bunt geschmückte Christbäume sind wie bei uns das Herzstück, die Glorie der Weihnachtsfeier. Sie zieren nicht nur die Häuser zur Freude der kleinen und großen Kinder; sie stehen auch in Gärten und Straßen (ihre Lichter sind meist elektrisch, der furchtbaren Weihnachtsbaumbrände wegen). Da schimmern und glitzern sie reihenweise durch die Nacht, auf Straßen und Plätzen und in den meist nicht umzäunten Gärten, so daß dort die Wirkung fast wie ein einziger, märchenhaft farbig flimmernder, endloser Park ist; hie und da unterbrochen durch ein weißschimmerndes Haus im vornehmen Kolonialstil — an unser Empire gemahnend — wo durch den

Vom Baby bis zum Großpapa
im Krankenschutz der Austria

Einzel-, Familien- und Gruppenversicherungen / Einschluß bestehender Leiden möglich / Keine endgültige Aussteuerung / Zusatzversicherungen für Pflichtversicherte
Sie sind Privatpatient

Fragen Sie Ihren Kollegen!

AUSTRIA
KRANKENSCHUTZ

Die größte Krankenversicherung Österreichs

Landesdirektion - Innsbruck, Adamg. 11

Tel. 40 35

„portico“, die kleine Säulenhalle vor dem Eingang, frohe Stimmen schallen. Immergrüne Kränze mit roten Schleifen, zum anmutigen Dreiklang der Farben durch Silbergeflimmer ergänzt, schmücken Fenster und Türen.

Wie in England wird auch in Amerika die Hauptfeier nicht am Weihnachtsabend, sondern am Christtag selbst mit entzückend verpackten Gaben auf oder unter dem Christbaum abgehalten; die Räume sind mit Tannenzweigen und Stechpalme mit roten Beeren reich geschmückt, und natürlich darf auch der Mistelzweig unter Lampe oder Türeingang nicht fehlen, unter dem nach alter Sitte jedes Mädchen geküßt werden darf. Zahllose Weihnachtskarten werden versendet, die teils traditionelle Symbole des Festes zeigen, teils in den letzten Jahren auch originelle moderne Entwürfe von bedeutenden Künstlern.

Und dann natürlich kommen die überlieferten kulinarischen Genüsse, bei denen es wieder vielerlei Beiträge heimischer Spezialitäten gibt — wie etwa „applestroodle“ aus Pennsylvania oder das besonders feine Weizenbrot aus Minnesota —, doch dominieren auch hier der angelsächsisch althergebrachte Truthahn und der mit Rum übergossene und brennend hereingetragene Plumpudding oder „mince-pie“, die mit Früchten und Gewürzen gefüllte Pastete. Weihnachtslieder werden gesungen, freilich noch öfter durch Radio oder fabelhafte Plattenspieler vortragen, und „the Spirit of Christmas“, der Geist des Weihnachtsfestes, friedlich und allumfassend, hält auch hier seinen schönen Einzug.



Stille Nacht, heilige Nacht!

Für unsere Kinder:

Die Tiere im Stall zu Bethlehem

Die Tiere, denen der Stall zu Bethlehem gehört hat, die haben wohl erst ein wenig gebrummt, wie ihnen der fremde Mann die Futterkrippen fürs Christkindl weggenommen hat. Die Gottesmutter hat aber gleich an alles gedacht und hat den Josef angehalten, das verstreute Futter zusammenzupacken und es dem Vieh vorzutun. Das Roß aber, das in demselbigen Stall war, das war damit gar nicht zufrieden, und es hat den Futterhaufen, den ihm der heilige Josef hingeschlichtet hat, mit dem Hagen auseinanderstoßen wie ein böser Bub und hat so laut gwiehert, daß die Muttergottes voller Schrecken z'sammg'fahren ist. Und mit dem langen Schweif hat das Roß geschlagen und herumgefuchelt, als wenn es voller Bremsen sitzen tät. Wohl hat die Mutter Maria „Psch! psch!“ gemacht und zu dem Pferd gesagt: „Geh, Bräunl, sei gscheit und lieb und stör mir das Kindl nit auf!“ Das Roß hat aber laut glacht und ist zur Krippen hingangen und hat mit seinem Maul das Schüppl Heu rausgrauft, das die liebe Frau dem Jesuskindlein untergelegt



hat. Hat es aufgefressen und grad extra gschmaagt und gschmaagt umeinandergemahlt, daß ihm der schaumige Geiser zwischen den großen Schaufelzähnen gstanden ist, und hat die Mutter grad anblasen und angschnaubt. Und die hat in so guten Worten geredet und gebettelt, hat dem törriischen Roß gar gschmeichelt, es mög ihr doch das winzige Schüppl Heu lassen, hat ihm gewehrt mit den Händen, aber das Pferd war so voll Trotz und Eier, daß es nicht hinghört hat und richtig das letzte Zipferl wegg'schnappt hat, bis das arme Kindl wahrhaftig auf den blanken Brettern gelegen ist.

Hat es die Muttergottes aus der Wiege nehmen müssen und es wieder unter ihren blauen Kittel tun. Da ist sie aber böß worden und hat gerufen: „Du wüster Gaul, du ganz ungeratener Nimmerfett! Zur Straf soll dich dein ganzes Leben lang der Hunger plagen, dich und deine ganze futterneidische Cipperschaft. Nimmer wirst du genug haben, und wann du frisst von der Früh bis auf die Nacht! Und deine Buß wird sein, daß du und deine Nachkommen euer Lebtag lang den Menschen helfen müßt zu arbeiten, zu tragen und zu ziehen. So wird's euch geschehen!“

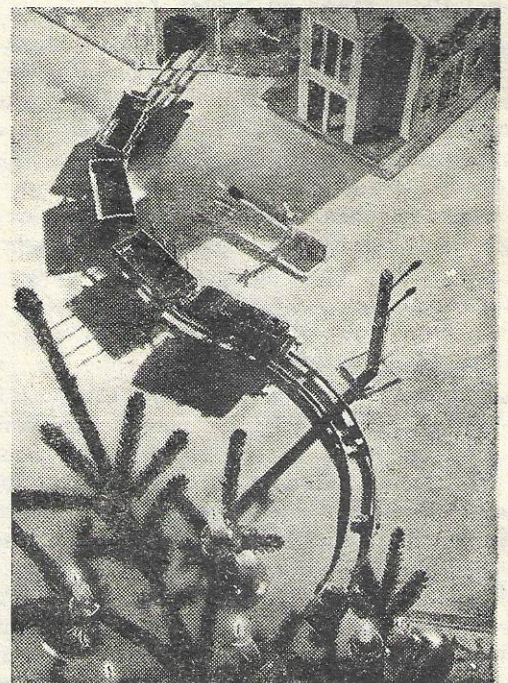
Das alles hat der Ochß, der danebengestanden ist in selbigem Stall, mit angehört und hat sich arg geschämt für seinen Stallkumpan. Langsam ist er hingetrabt zur Muttergottes, um ihr den Zorn zu verjagen und um wieder gutzumachen, was das Pferd ihr hat angetan. Mit seinen schweren Füßen hat er das zertretene Heu wieder zusammengecharrt und hat das nackte Kindl mit seinem warmen Atem angehaucht, denn es war ja mitten im Winter und eine bitterkalte Nacht, und dann hat er sich hingebeugt zur Mutter und hat ihr ganz leis ins Ohr gesagt, daß sich seine Kuh ganz gewiß so gefreut hätt, wenn sie auch das herzige Kin-

del könnt sehen, aber die Kuh ist krank worden und könnt nicht gehen. Das Kalbel aber, das sie jezt bald kriegen werden, das möchten sie gern dem Kindl zum Spielen schenken.

Da ist es der lieben Mutter wie ein Sonnenstrahl über das Gesicht gefahren, und sie hat das gute Tier gesegnet und hat ihm verheißen, daß es sein Zeblang in aller Ruh und ohne Sorg sollt fressen können und den doppelten Nutz von allem Futter sollt haben und sie hat auch der Kuh ihren guten Segen geben, daß sie alle Jahre ein Kalbl haben sollte für das eine, das sie dem Kindl zugebacht hätten. Da hat der Ochß der Mutter Maria ein „Berget's Gott“ gesagt und hat ihr ein paarmal ganz warm über die Hand geleckt.

Und es ist wahr geworden und so geblieben, was die Muttergottes im Stall verheißen hat: Die Pferd' haben in einem fort Hunger und fressen, wo sie was erwischen, sogar beim Fahren möchten sie das Schüppl Gras, das neben der Straße wächst, ausrupfen. Und zu arbeiten haben die Rösser allesamt genug. Das Rindvieh aber, das frist in aller Ruhe, legt sich dann nieder und laßt es sich beim Strachen noch einmal schmecken. Und die Kühe haben Jahr um Jahr ihr Kalbl, wie nach dem Kalender.

Es ist auch noch ein Maulesel mit drinn gewesen im selbigen Stall. Der hätt es wohl auch so gut haben können, wenn er nicht so ein Eigensinn und Wildling gewesen wär. Ganz gut und deutlich hat er's verstanden, wie die liebe Frau gelobt und wie sie gescholten hat. Sogar recht scharf hat er hinghört und hat die Ohrwaschel bald vorgestellt und bald hintergelegt und hat sich seine Gedanken gemacht. Aber es war, meiner Seel, halt doch ein richtiger Esel. In einemfort hat er vor sich hinglachtet über die guten Worte der Muttergottes: Thaha! Thaha! Und so ein schlechter Kerl war er: wie die heilige Frau grad mit dem Ochsen geredet hat, da druckt er verstoßen zum Kripperl hin und hat das allerletzte Restel vom Lagerstroh wegg'schnappt und

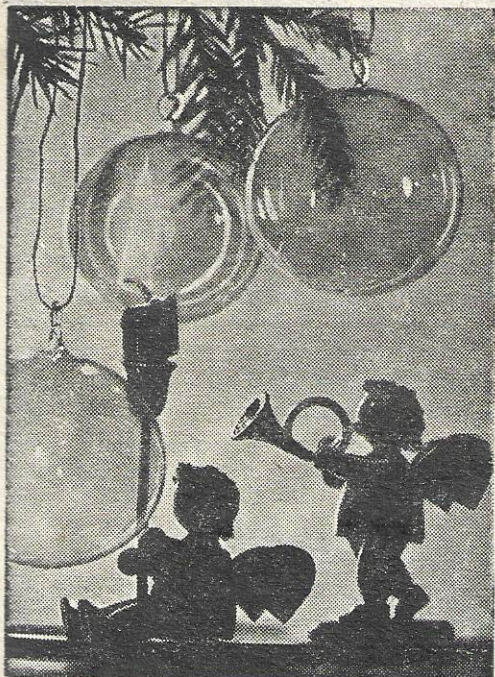


Wer wird mehr damit spielen? — Vater oder Sohn . . ?

hat's nuntergeschluckt und nuntergeschlingt. Dann hat er tan, als wenn er's nicht gewesen wär, hat sich voller Neugier hingehoben zur Mutter, hat an dem Jesuskindlein herumgchnuppert, wie wann er nicht wüßt, was das wär, und hat in einer Tur mit seinen langen Ohren gewebelt, daß er das bißel Wärme, die das Kindlein gefunden hat, wieder davongjagt hat. Da ist aber die Mutter Maria arg ungut worden und hat ihn einen dummen Esel geschumpfen. Was hat er darauf getan? Mit den Hufen hat er gegen die heilige Mutter geschlagen und hätt sie bald getroffen. So ein wilder und einfaltiger Esel war das!

Mit der Langmut der Mutter Maria aber ist es jetzt vorbei gewesen und auch mit der Geduld, und sie hat zur Straß den Maulesel in Schand und Bann getan und hat ihm und allen Mauleseln zeitlebens die Mulikinder genommen. Das war wohl eine harte Straß für den dalketen Muli!

Man hätt jetzt glauben mögen, daß die Geiß, die auch noch mit drinnen im Stall gewesen ist, etwas gelernt hätt von dem, was da grad geschehen ist. Aber auch die Ziege ist ein rechter Tunichtgut gewesen. Nicht einen Augenblick hat sich die Hattl ruhig verhalten wollen, ist alleweil ummergegeistert und hat gar nicht drauß geachtet, daß das



**Festlicher
Schimmer**

schlafende Kindl nicht aus dem Schummer kam. Mein, der narrische Ziegenschwanz hat herumgemedert und herumgegedert, als wär er ganz allein auf der Welt, ist von einer Ecke in die andere gantz, hat den Ochsen hinterrucks mit den Hörnern gestoßen und dem schlafenden Christkind in die Ohren gemedert, daß es laut gescheppt hat. Dem Esel hat er die Zunge herausgestreckt wie ein lausiger Karrnershub und hat die großen Tiere alle mit samt ausgelacht über ihr Heimlichkeit und ihr Gerede mit der Mutter Maria. Und zum letzten End hat's die Ziege nicht mehr im Stall gelitten, die Tür hat sie aufgestoßen, daß die helllichte Kälte hereingekommen ist, und ist davongesprungen und hat den Ochsen und das Pferd und den Muli drauß bei den Tieren auf der Weiden ausgerichtet und verflatscht. Wie ein betrunkenen Frosch ist sie über die Wiesen gehupft und hat in einem fort recht einfaltig vor sich hingelacht. Nach einer Weil ist sie wieder in den Stall zurückkommen und hat unversehens wie der Gottseibeiuß in den schönen, stillen Frieden hineingemedert, daß die heilige Mutter Maria und das Kind und selbst die Viecher im Stall arg erschrocken sind.



A. T. T.-Ecke

Frohe Weihnachten!

Die Bezirksgruppe Landeck des Automobil- und Touringclubs Tirol entbietet auf diesem Wege allen ihren Mitgliedern, insbesondere den Stamm-Mitgliedern und Funktionären, aber auch allen jenen Motorsportlern und Kraftfahrzeug-Besitzern im Bezirke Landeck, die im kommenden Jahre die Vorteile der ATT-Mitgliedschaft gewinnen wollen, die besten Weihnachts-Glückwünsche!

Da war's aber wieder einmal aus mit der gütigen Geduld der Muttergottes, und sie hat auch der Ziege einen Denktettel gegeben und hat sie gestraft und in Bann und Acht getan.

Von der Stund an ist der Ziege das böse Lachen nicht mehr vergangen, den ganzen Tag medert und gedert sie herum wie ein törrischer Tattl, und vor lauter Mederei ist sie ganz kurzatmig und bresthaft worden. Und vor leibhaftiger Bosheit ganz eingeschrumpft und zaunraderdürr, daß es einen schier verbarmen kann. Und keine drei Schritt kann sie richtig gehn, ohne daß sie seitdem nicht der Supfer stößt. Auch die gute Milch, die sie vordem geben hat, hat ihr die zürnende Gottesmutter genommen. An dem faden Molken, den die Geißen geben, und an dem dünnen Käse hat niemand rechte Freud. Und kein Mensch hat das Ziegenvolk in besonderer Acht. Und sie hätten es mit einem bißel Anstand und Verstand genau so schön haben können wie die Gemserln im Gebirg oder die Gazellen in Afrika.

Ja, so ist es selbige mal den Tieren im Stall von Bethlehem ergangen, liebe Kinderlein! So, und jetzt geht's hübsch artig schlafen!

(Mit gütiger Erlaubnis dem empfehlenswerten Buch „Die Geschichten vom Christuskind, wie sie die alte Barbara erzählt hat“, von Walter Schmidkunz, mit 91 Holzschnitten von Eugen Sporer, Kösel-Verlag, München 15, entnommen.)



's Kareli hot a Hackli kriagt,

dös stork ist und si nit verbiagt.

„Dem Onkl Otto donkst recht schian!“

's Biabli, dös woap iatz decht wos tian..." L.H.

Weihnachten auf der Paradiesfarm

Von Robert P. Tristram Coffin

Wenn du ein Weihnachtsfest feiern willst, wie ich es als Knabe auf der Paradies-Farm erlebte, so mußt du dir eine Farm an der buchtenreichen Küste von Maine suchen, zu der eine Straße über den Miseryhügel führt, die so dicht von Tannenbäumen gesäumt wird, daß ihr beide, du und dein Pferd, an beiden Seiten mit den Wangen daran streift. Das ist der einzige Ort, wo es so ein Weihnachtsfest gibt. Es muß eine klare Dezembernacht sein, in der die bläulichen Sterne von Maine wie Saphire am kalten Himmel blitzen, während die große Scheibe des Vollmondes über Misery schwebt und die verschneiten Zweige der Kottannen mit Diamantsplintern übersät.

Ich kann nicht gut verlangen, daß dich ein Vater wie der unsere zum Weihnachtsfest abholt. Einer mit einem weißen Schnurrbart, voll von Eiskristallen, und mit Augen, die wie Morgensterne leuchten. Das wäre auch ganz unmöglich, weil es in der ganzen Welt nur einen solchen Vater gab. Und das ist schade, denn du wirst die Geschichten nicht hören können, denen wir am Kamin lauschten. Aber du kannst die Räume des Farmhauses mit Vorbeerzweigen schmücken, mit Sträußchen immerblühender Rosen, die Goldtupfen haben, mit dem Immergrün, das in allen Wäldern von Maine wuchert. Rosen werden in Tannenästen stecken und Kümmeleörner in jedem Backwerk.

Eine Tante sollte bei der Hand sein. Eine Tante, die an Schafgarbentee und an die Bibel als Allheilmittel für Kinder glaubt. Diese Tante liest der Familie die Geschichte der Geburt Christi laut vor, wobei sie die wirklich interessanten Begebenheiten, die sich im Stall abspielten, rasch überfliegt, dafür aber besonderen Nachdruck auf die Worte der Engel sowie auf alle anderen erhebenden Teile legt, die möglicherweise zur Besserung kleiner Jungen beitragen könnten, die morgens gerne zu lang im Bett liegen. Sogar in die Mistelzweige legt eine solche Tante Moralität, und bei Überfütterung von Rosinenkuchen ist sie das beste Gegenmittel. Sie besteht darauf, daß sich alle Jungen hinter den Ohren waschen, und hat damit den ganzen Tag über genug zu tun.

Es gibt auch Onkel, die das eine Ende einer Karamellmasse halten, an der man so lange zieht, bis sich spinnwebdünne Fäden bilden. Diese wirft man dann so zurück, daß sie sich mit größter Wahrscheinlichkeit dem Onkel wie ein Lasso um den Hals schlingen, und beginnt dann das Spiel aufs neue.

Ganze Wagenladungen von Vettern und Basen kommen an. Größere, denen man sich auf den Schoß setzen kann, kleinere, die man selbst auf den Schoß nimmt. Genug, um im Heuschaber zwei Armeen für die „Schlacht von Gettysburg“ aufzustellen, die man so lange spielt, bis alle Köpfe voll Heu sind und hinterher von mindestens 6 Tanten gereinigt werden müssen. Dann gehts ins Haus zurück, um eine ganze Schüssel voll Lebkuchen zu finden, die jemand leichtsinnig offen stehengelassen hat.

Jedes Jahr zu Weihnachten versammelte sich die ganze Sippe in meinem Elternhaus. Mein Vater sah immer gerne Menschen um sich. Aber Weihnachten glich einer Volksversammlung. Da konnte mein Vater nicht genug Menschen sehen. Und alle kamen — Männer mit weißen Schnurrbärten und mit kahlen Stellen auf den Köpfen, Frauen, breite und schmale, Verwandte bis zum dritten Grad und auch unsere Arbeiter. Babies krochen laut schreiend zu unseren Füßen, und ältere Kinder jagten scharenweise herum. Der Tisch mußte durch Mehltonnen, Backbretter und Bügelbretter verlängert werden. Er nahm schließlich die Länge

des ganzen Hauses ein. Am oberen Ende saß der Vater und zerlegte die Braten, am unteren Ende verteilte die Mutter den Bratensaft, und auf dem Wege von oben nach unten verschwanden ganze Gänse. Der Weihnachtskuchen von märchenhafter Größe war nicht mehr als ein schmaler Streifen, wenn er zu Mutter kam. Aber Mutter sagte immer, daß es ihre Weihnachtsfreude sei, den anderen beim Essen zuzusehen. Sie gehörte zu jenen Müttern, die Hals und Rücken der Hühner als schmackhafteste Teile loben und — essen.

Alles das Volk im Hause lebt nach einem bestimmten Programm. Es ist das Geheimnis wirklich gelungener Weihnachten, daß alle gleichzeitig dasselbe tun. Alle hängen gleichzeitig Geschenke auf den Baum, wenn die Sonne hinter den Kottannen im Westen untertaucht und man im Wohnzimmer versammelt ist. Kein sinnloses Herumschleichen auf Zehenspitzen und heimliches Verpacken. Jeder weiß genau, was er von jedem bekommt. Ganz ohne Geheimnis. Wenn dann die Kerzen angezündet sind, wenden sich alle wieder dem Baum zu und holen ihre Geschenke. Es gibt keine kleinen Kinder, die mit Herzklopfen warten müssen.

Das Anzünden der Kerzen bildet ein Problem. Da und dort fangen Zweige Feuer. Aber es sind ja massenhaft Onkel da, die das Feuerchen in ihren großen braunen Händen erstickten. Es wäre allerdings gut, einen Onkel Thomas zu besitzen, der eine glühende Kohle zwischen Daumen und Zeigefinger nehmen kann und das mit seiner Pfeife ansteckt. Dem konnte man dann das Löschen des Baumes überlassen.

Es gibt auch gekaufte Geschenke, aber für unser Weihnachtsfest müssen die meisten Geschenke selbst verfertigt sein. Eine Tante, die auf nützliche Geschenke schwört, hat Socken gestrickt, die man während der letzten zwei Wochen hat wachsen sehen. Ebenso nützlich sind Pulswärmer, die immer rot sind, oder ein Glas von Tante Louises kandierten Orangenschalen, deren Rezept sie nie und niemandem verraten wird.

Aber der Höhepunkt wird erst erreicht, wenn das ganze Volk, in Schaukelstühlen sitzend oder flach auf dem Bauch

Das Kunstwerk des Monats



Christuskind

München, National-Museum

liegend, sich um den sechs Fuß breiten Kaminplatz gruppiert. Dann muß mein Vater zu Wort kommen, für den es schwerlich Ersatz geben wird. Man gibt ihm den besten Stuhl des Hauses — das ist jener, aus dem man erst die Kasse herauswerfen muß — und läßt ihm freien Lauf. Dann lehnt sich der Vater zurück und erzählt von dem Kalifen von Bagdad, dessen Tochter so häßlich war, daß sie einen Sack auf dem Kopf tragen mußte, wenn die Freier kamen, um ihr den Hof zu machen. Diese Tochter fiel in einen Brunnen und gewann ein großes Vermögen sowie den hübschesten Mann zum Gatten, der je einen Turban getragen hatte. Nie wird man diese Geschichte in „1001 Nacht“ finden, auch wenn man, so wie ich, so lange sucht, bis man graue Haare hat.

Das Kaminfeuer beleuchtet Vaters Augen und Haar. Dann ziehen wir die Knie an und hören, wie draußen der Wind durch die verschneiten Kiefern streicht, und lauschen weiter Vaters Geschichten, bis sie ein Teil des Windes und der wandernden glänzenden Sterne geworden sind.

„Dein Weihnachtsgruß hilft einem Kind“

Österreichische Skifahrer, ein mexikanischer Weihnachtskasper und ein persischer Märchenerzähler werben für die UNICEF - 2 Millionen Karten brachten 100.000 Dollar - Jedem Kind sein tägliches Glas Milch

Lachende, tanzende und spielende Kinder aus fünf Nationen werben heuer um die Weihnachtszeit für das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Sie sind auf Weihnachtskarten abgebildet, die von der UNICEF in alle Welt verschickt und zugunsten notleidender Kinder verkauft werden.

Da gibt es eine Karte, auf der sich mexikanische Kinder mit ihrem traditionellen Weihnachtskasper vergnügen, den die Mexikaner „La Pinata“ nennen, und eine zweite, auf der koreanische Mädchen zur Musik von Trommeln und Pfeifen tanzen. Eine dritte zeigt indianische Kinder bei einem Puppentheater, und die vierte Buben aus dem Iran, die vor einer Moschee einem alten Märchenerzähler zuhören. Die fünfte aber bringt ein Bild aus Österreich: Buben und Mädchen auf Skiern, die vergnügt einen Abhang hinunterjagen. Sie tragen bunte Pullover, Schals und Mützen, und ausgelassene Lebensfreude spricht aus ihren pausbäckigen Gesichtern und ihren übermütigen Bewegungen.

Diese netten Karten gelangen in vielen Ländern zum Verkauf, und die UNICEF hofft auf einen so guten Absatz wie im Vorjahr. 1953 wurden fast 2 Millionen Karten in 18 Ländern verkauft, die 100.000 Dollar einbrachten. Für das Geld hat die UNICEF vor allem Trockenmilch gekauft, und 17.000 Kinder erhielten ein Jahr lang täglich ihr Glas Milch. Ferner wurden für 2.400.000 Kinder Impfstoffe gegen Tuberkulose angeschafft sowie Medikamente, medizinische Instrumente und Lebensmittel für 280 Mutter-und-Kind-Stationen in unterentwickelten Ländern.

„Dein Weihnachtsgruß hilft einem Kind“, lautet die Parole der Kartenaktion. Jedes Jahr erscheint eine neue Serie, auf denen Weihnachtswünsche in den offiziellen UNO-Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch und Russisch) zu lesen sind.



Bemalte Kerzen

Es ist so hübsch, sich vorzunehmen, jedes Jahr die Tannenzweige etwas anders zu schmücken. Diesmal sollen es bemalte Kerzen sein, die im Geschäft sehr teuer, zu Hause dagegen ganz leicht herzustellen sind. Dazu ist nötig, daß wir die Kerzen erst mal in eine starke Salzlösung legen, mehrere Stunden lang, danach nehmen sie dann die Farben



willig an. Wir arbeiten mit Ölfarbe. Unnötig zu sagen, welche Muster man wählt. Es gibt wohl keinen Menschen, der keine Sternchen, Punkte oder Wellenlinien malen kann. Alles sieht so zauberhaft hübsch auf der weißen Kerze aus. Und man bekommt rote Backen und heimelige Weihnachtsstimmung.



Der Maler der heurigen Serie ist ein bekannter amerikanischer Illustrator: Roger Duvoisin. Er ist ein gebürtiger Genfer, der 1927 in die Vereinigten Staaten emigrierte und sich dort vor allem als Buchillustrator einen Namen machte. Über 80 amerikanische Kinderbücher hat er bebildert, von denen 30 auch inhaltlich von ihm stammten. Besonders bekannt wurden seine Illustrationen zu Gian Carlo Menottis Weihnachtsmärchen „Amahl and the Night Visitors“ sowie Porträts indischer und indonesischer Kinder. Typisch für seine Arbeiten, die schon zweimal mit Preisen ausgezeichnet wurden, ist daß sie nicht nur den Acht- bis Zwölfjährigen gefallen, für die sie bestimmt sind, sondern auch den Erwachsenen. Roger Duvoisin hofft sehr auf einen guten Verkauf seiner Karten. „Ich freue mich, bei einer Aktion mitzumachen“, sagt er, „die Tausenden armer Kinder zugute kommt.“

Die Weihnachtsknödl

Eine heitere Weihnachtsgeschichte von Maria Schennach

Ein halbes Jahr lang arbeitet der Bachleitner-Naz als Holzknecht. Im Spätherbst, wenn der Winter ein weißes Tuch ausbreitet und der Sturm die Wipfel peitscht, verläßt er wehmütig die dunkle grüne Heimat und wird die zweite Hälfte seines Arbeitsjahres ein Bauernknecht. Diesmal findet er den Dienstplatz bei der Bräuerbäuerin. Da bleibt er gern. Die Bäuerin ist gut zu ihm, und die Sonnegger-Stafi, die als Großmagd auf dem Hofe schafft, ist erst recht fein; außerdem kocht sie schmalzig und viel. Das paßt ihm besonders. Überhaupt jekt, da bald die Feiertage kommen, guckt der Naz oft in die Kochtöpfe.

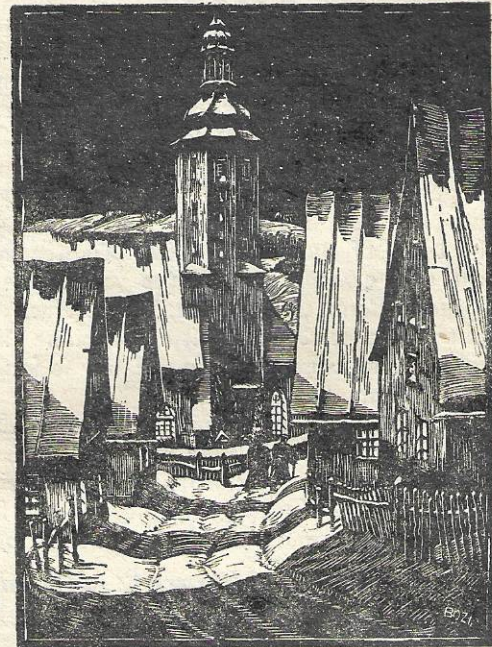
Heut reißt er gar schon in aller Früh die Küchentür auf und steckt den Kopf durch den Spalt. Beim Herd steht die Stafi und wäscht das Milchgeschirr rein.

„Stafi, was kochst denn heut?“, fragt er neugierig.

„Weihnachtsknödl“, sagt sie vertraulich.

„Mit schlecht“, meint der Naz und schiebt auch noch die Füße über die Schwelle. „Mit Speck und Kraut, gelt?“, fügt er bei und rechnet sich in Gedanken die Knödelzahl a'samm, die er im Magen unterbringen dürfte.

Auf dem Gang
zur Christmette



„Speck? Na, nit!“, berichtigt die Stafi und reibt den Milchkübel blank.

„Nimmst epper ein G'selchts? Da pad i schon zwölf Stud“, lacht der Naz, langt dabei das Pfeißl aus dem Stiefelschaft und klemmt es zwischen die Zähne.

„Die Stadtfrau, bei der i das Kochen g'lernt hab, hat dazu immer Mais genommen“, belehrt ihn die Stafi.

Das Pfeißl, noch kalt, poltert zu Boden, der Naz hat den Mund plötzlich wie ein Stadelstor offen stehen, das Köpfl rollt hinter die Holzkiste, das Köhrl ist am Hosenträger hängengeblieben. Auch die Augen hat er großkuglig aufgerissen.

„B-a-s, M-a-i-s?“

Zerhackt stottert die kleine Frage. Verwundert schaut die Großmagd den Knecht an, sie kann sich seine Aufregung nicht erklären.

„Das ist woll gut“, meint sie, „Knödl mit Mais koch i alle Jahr zu den Rauhnächten, jeder hat sie noch gern mögen.“

R. Fimberger

RUF 513

Recht frohe Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches neues Jahr!

Denselben Wunsch entbieten Ihnen

Die Radiofabriken Philips u. Horny



„Lei i nit!“ ruft das Stallbübl, das auf der Wandbant hoch und dem Gloriaengel, der zur Krippe gehört, einen gebrochenen Flügel anpikt. Der Naz langt hinter die Holzliste, hebt das Pfeifenköpfl auf, eine Kluft gähnt im farbigen Porzellan, er betrachtet den Sprung, schnauft tief, dann steckt er die Teile wieder z'samm, angelt den Tabak aus dem Hosensack, stopft das Pfeisl, zündet an und probiert, ob es noch zieht.

„Häschst recht, Bübl“, sagt er dann, „mi graust a.“

„Dafür hab's am Heiligen Abend beim Rauchfleisch mit Aren und bei die Mohnkrapfn nie gnug“, schimpft die Stasi.

„Mhm“, brummt der Naz und kratzt sich am Kopf.

Sauber trocknet die Stasi einen großen, bauchigen Topf aus und drückt dem Naz den Henkel in die linke Hand.

„Da, gehst jetzt auf den Dachboden und holst ...“

Mitten in ihre Red brüllt der Naz, wild wie ein Stier:

„Dös Zuig hol i nit!“

Sein Gesicht brennt dunkelrot, zornig schleudert er das Pfeisl in die Luft; es fällt glücklicherweise auf eine dicke Stoffdecke, die über die Wandbant gebreitet liegt. Die Großmagd ist jedoch eine schneidige Person. Sie packt den nassen Abwaschsegen; verblüfft duckt sich der Naz, spürt aber schon das feuchte Tuch am Nack und auch zwei Häuste, die stark sind wie zwei Bäume im Wald. Ein Ruck — draußen steht er im Gang.

„Gleich gehst!“, donnert die Stasi und knallt die Küchentür zu. Das Stallbübl schaut ganz dumm drein, es will die Magd etwas fragen, aber die schafft ihm:

„Den Mais tragst dann schnell zum Talmüller hinauf, er soll ihn umtauschen für Grieß; daß du ja nit lang fortbleibst, i muß den Teig richten.“

Diesen Auftrag hat der Naz nimmer gehört, sonst wär ihm gewiß ein Lichtl auf's flammt. Er steigt polternd bereits die Stiege hinauf; ringsum scheppern alle Fensterscheiben, als er die Dachbodentür zuhaut.

Die Zeit verrinnt. Der Knecht kommt und kommt nicht. Die Stasi schimpft mächtig. Endlich fracht die Stiege unter schweren Tritten. Augenblicke später reißt der Naz die Küchentür auf. Weiß ist er im Gesicht, wie eine frischgetünchte Wand, er schnauft wie ein Roß, wenn es bergwärts gehen muß. Schweiß perlt ihm auf der Stirn, in die Hosensack sind eine Menge Dreiecke gerissen, Spinnennetze hängen am Hemd, das Haar gleicht einem wirren Anäuel. Die Worte bleiben der Stasi in der Kehle stecken, denn der Naz wirft zwei — Mäuse vor ihre Füße hin! Ihr Blick tanzt, ihre Häuste suchen einen Halt, finden keinen — und schon hocht sie mitten drinn in einem vollen Wasserschaffl, das hinter ihr steht. Das kalte Naß gibt der Stasi neue Kraft, sie jammert und ringt die Hände, aber der Naz wendet sich ruhig um und stapft nach dem Stall. Von dort ruft er zurück:

„Da häst die Mais! Mehr hab i nit d'fangt. Noch lei gute Weihnachtsknödl. I mag nix!“

Und das Stallbübl, das jetzt alles begreift, lacht, daß es ihm naß übers Gesicht kugelt ...

*

Die Weihnachtsknödl hat die Bäuerin kocht. Und sie hat auch dem Naz ausgerebet, daß es zweierlei „Mais“ gibt, die grauen Viecherln und die gelben Kolben auf dem Acker. Dieser Unterschied ist dem Naz halt eben nit gleich eingefallen. Die Knödel waren ausgezeichnet. Bierzehn Stück hat er gegessen, einige zuviel, denn zwei Tage würgte es ihm im Magen, und das Rauchfleisch mit Aren ist am Heiligen Abend gar nit gut obigangen ...

Eine berühmte Landecker Krippe

Noch heute erinnern sich fast die meisten Landecker sehr lebhaft an die mechanisch bewegte Krippe, die der inzwischen (im Dezember 1942 im Alter von 66 Jahren) verstorbene Josef Zangerl von der Öd jahrelang ausgestellt hatte. Diese Krippe war besonders in den Zwanziger- und Dreißigerjahren der große Anziehungspunkt von Erwachsenen und Kindern in der Winterszeit. Mit ihren stattlichen Ausmaßen von 7 m Länge und 2 m Breite war sie in einem eigenen Lokal, dem heutigen Verkaufslokal der Gemischtwarenhandlung Nina Zangerl in der Andreas-Hofer-Straße, zur Besichtigung freigegeben, und gegen ein geringes Entgelt konnte man stundenlang diese prachtvolle Krippe bewundern, was eine besondere Anziehungskraft auf die Kinder ausübte; diese sind heute zwar alle schon erwachsen, erzählen aber ihren eigenen Kindern immer noch von den Wundern dieser weit über Landeck und unseren Bezirk hinaus bekannten Krippe. Allerdings wird es heute sehr bedauert, diese Krippe nicht mehr ansehen zu können, obwohl sie sich seit 1935 immer noch in Landeck befindet, jedoch noch in jenen Kisten verpackt, in welchen sie in diesem Jahre von einer Ausstellung im Großkaufhaus Gerngroß in Wien zurückkam.

In seinem Testament vermachte Josef Zangerl diese Krippe seinen 21jährigen Enkel Anton, der erst kürzlich von einem längeren Aufenthalt in Deutschland für kurze Zeit nach Landeck zurückgekehrt ist, nachdem er dort hauptsächlich als Kirchenmaler erfolgreich tätig war. Der junge Künstler hatte auch die Liebenswürdigkeit, uns Näheres über diese Krippe zu erzählen, da er

sich noch lebhaft erinnern kann, wie ihm sein meist kränkelder Großvater in den letzten Lebensjahren auf



Maria mit dem Kinde

Neapolitanische Krippenfigur aus dem 18. Jahrhundert

Spaziergängen und am Krankenbett das Entstehen und den Werdegang seiner Krippe geschildert hat.

Motiv: „Tiroler Krippe“

Der Erbauer sah nach dem Ersten Weltkrieg in besonders auffälliger Deutlichkeit, wie sich der Verfall eines großen Teiles des echten Tiroler Volkstums breitmachte, so daß in ihm der Gedanke aufkam, seinen Enkeln ein kleines Erinnerungsstück an die früheren Tiroler Zeiten zu hinterlassen, als in den lauschigen Winkeln von Perfuchs noch keine Benzinfräser die Luft verpesteten und die Frauen noch mehr Zeit zu einem ausgedehnten Plauderstündchen hatten. So setzte er diesen Gedanken in der Weise in die Tat um, daß er von einer bereits in seinem Besitz befindlichen alten Tiroler Krippe mehrere Figuren nahm und nun in mühevoller jahrelanger Arbeit eine vollkommen neue Krippe baute. Wenn man ein Langbild dieser Krippe sieht, dann bemerkt man jedoch, daß das Kernstück von einer orientalischen Krippe gebildet wird, an das sich zwei Tiroler Landschaften anschließen. Man könnte die Krippe als eine orientalische Krippe (weil in Wirklichkeit der Erlöser ja im Morgenland zur Welt kam) in Tiroler Rahmen (um der Tiroler Bevölkerung eine Erinnerung an ihre eigene Landschaft, Bräuche, Trachten und besonders markante Bauten zu geben) bezeichnen. Und weil die Landecker gerade im Tiroler Teil der Krippe manche gutbekannte Häuser, aber auch lebende und zum Teil schon verstorbene Einheimische erkannten, übte diese einen eigentümlich anziehenden Reiz auf sie aus. Wir sprachen mit einem Landecker, der die Krippe Ende der Zwanzigerjahre gesehen hatte, und er wiederholte immer wieder, daß man stundenlang davorstehen konnte und nicht müde wurde, die sich sinnvoll und humorvoll bewegenden einzelnen Figuren zu betrachten.

Es war und ist heute wahrscheinlich weniger bekannt, daß an dieser Krippe Zangerls auch bedeutende Tiroler Künstler mitgearbeitet haben. Aus dem Keller holte uns Anton Zangerl einige Hirtenfiguren des orientalischen Teils herauf und stellte sie auf den Tisch: die mehr realistischen Hirten- und Tier(Schaf-)figuren des bekannten Oberperfußer Schnitzers Josef Spiegl und die gedrungeneren, aber ausdrucksvollen Kleinskulpturen Josef Demetz', eines seinerzeit berühmten Grödnert-Bild-



Das Weihnachtsgebet der Mutter

hauers. Aber auch sein Kollege Kosmas und der Oberinntaler Bauernschnitzer Josef Löderle aus Flauring stellten viele kleine Kunstwerke in den Gesamtrahmen des Werkes. Josef Zangerl ließ es sich jedoch nicht nehmen, vor allem die einheimischen „Darsteller“ selbst zu schnitzen und den architektonischen Aufbau der Landschaft und, in langen Stunden, mit Darmsaiten, einem ganzen System von Drähten, Hebeln und Schienen die mechanische Einrichtung herzustellen.

In einer heimatlich anmutenden und deswegen anheimelnden, terrassenförmig aufgebauten Landschaft mit bodenständigen Tiroler Häuschen verschiedener Typen mit traulichen Erkern, Wandgemälden, steinbeschwerten Dächern, schmücken neben Burgen und Schlössern auch Kirchlein und Kapellen weithin das Land, und darin bewegen sich nun Figuren von echt tirolischem Gepräge in ihren landwirtschaftlichen oder handwerklichen Betrieben, einheimischen Berufen und bei verschiedenen Arbeiten des häuslichen Lebens. Sie sind oft bis ins kleinste charakteristisch und lebenswahr gearbeitet und überdies in ihrem Gehen und in ihren Bewegungen mit einem behaglichen Humor ausgestattet. Der von Franz Pernlochner d. J. aus Thaur in meisterlicher Weise gemalte Hintergrund führt in die prächtige Umgebung Landecks: man erblickte die Gegend des Gramlachs, dann den Thialkopf, den mächtigen Hohen Riffler und die majestätische Parseiergruppe.

Die beweglichen Teile der Krippe

Wir möchten nun, an Hand von treffenden Bildern, die seinerzeitigen Betrachter der Krippe an die einzelnen beweglichen Figuren erinnern, was manchem ein Schmunzeln entlocken dürfte.

Da vergnügten sich Älpler bei der Almhütte mit Spiel und Tanz, zu Tale zog ein richtiger Almatrieb in allen Einzelheiten, während gegenüber Jäger mit ihrer Jagdbeute heimkehrten. Bei einem Heustadel dangelte ein Bauer, ein anderer mähte Gras in der Bergwiese; vor einer Schmiede (nach einem Original in Grins) wurde ein Pferd beschlagen. Hinter einem malerischen Perfuchser Haus fuhr ein Holzfuhrwerk, ein Mann schob eine

Unseren werten Kunden, Freunden und
Bekannten wünschen wir alles Gute für
1955

Deisenberger

Möbel-Werkstätte und -Ausstellung in Zams

„Radlbög“ vor sich hin, während ein anderer einen Karren zog, daneben ein Wanderer mit Felleisen auf dem Rücken seines Weges wanderte. In einem Obstanger sägten zwei Männer einen Baum um, während ein Bauer Heizen in den Boden schlug. Durch die offene Tür der Perfuchser Gerberei, die selbst ganz genau nachgebildet ist, sah man einen Knecht beim Abschaben der Häute, daneben wurde eine Stampfmühle, in welche ein anderer Knecht Baumrinden trug, durch ein Wasserrad in Bewegung gesetzt; rechts oberhalb davon stand jenes alte historische Wirtshaus von Perfuchs, auf dessen Außenstiege der geächtete und gebannte Herzog Friedl mit der leeren Tasche, als fahrender Sänger verkleidet, sich seinem treuen Landvolke zu erkennen gegeben haben soll.

Im Mittelteil der Krippe brachten Älpler an der Burg Schrofenstein vorbei den Alpgewinn ins Tal, vor ihnen schritt ein Jäger dahin. Auch das Burschlkirchlein war getreulich nachgebildet; zu ihm sah man zwei Wallfahrer pilgern. Während ein Bauer vor seinem Haus Stroh schnitt, wusch eine Bäuerin Wäsche am Brunnen; daneben erhob sich das Landecker Schloß mit all seinen umfangreichen Nebengebäuden. Zur Erinnerung an den früheren Bergbau stattete Zangerl seine Krippe auch mit einem Stollen aus, in dem Bergknappen ein- und ausfahren, während ein Schmied ihre Werkzeuge her richtete. Auf einem Seitenweglein kamen zwei Holzknechte mit ihren Werkzeugen und ein altes Weiblein mit einem Rückkorb daher. Dann sah man einen Bauer Holz hacken und vor einem Haus eine Bäuerin Flachs brecheln, einen Müller aus einer altertümlichen Mühle mit einem Sack auf dem Rücken zu einem Fuhrwerk treten; davor stand eine ratternde Holzsaße, von einem Wasserrad getrieben, daneben ein mit einer Sankt-Florians-Statue geschmückter fließender Brunnen. Ein Schleifer trat vor einem Haus seinen Schleifstein, eine Frau ging mit einem Korb aus der Scheune in dieses Haus, auf der Straße drehte ein Orgelmann seine Orgel, eine Frau zog an einem Ziehbrunnen. Brevierbetende Kapuziner wandelten in einem Klostergang auf und ab; einer ihrer Mitbrüder ging inzwischen zu einer Kapelle hinauf. Eine sehr nette Szene bildete eine bäuerliche Gruppe bei einem größeren Gehöft: in einer offenen Kammer schlögelt eine Frau Butter in einen Butterkübel, die Bäuerin geht aus dem Stall in die Stube, mit einer davorsitzenden Frau Worte wechselnd, bei der Holzhütte schneidet der Bauer Holz. Viel bestaunt wurde auch das alte Mütterchen, das in einer in den Berg eingebauten Hütte Flachs spinnt.

Im eigentlichen, d. h. dem orientalischen Krippenteil, befanden sich einige ganz vorzügliche Bewegungsspiele: ein Engel erscheint im aufstrahlenden Licht, aus Himmelswolken hervorkommend, einer Gruppe von vier Hirten, von denen ein Schlafender vom anderen geweckt wird, während die anderen zwei von lebhafter Rede weg sich gegen den erscheinenden Engel drehen; die Hl. Drei Könige tauchen, auf Kamelen reitend, hinter einer hügeligen Landschaft auf, sehen nach dem sie führenden Morgenstern aus und verschwinden dann in den Mauern von Bethlehem.

Wer die Landschaft mit den Gebäuden und Figuren dieser Kolossalkrippe gesehen, bestaunt und bewundert hat und wer die Beschreibung nur der beweglichen Figuren dieses Krippen-„Spiels“ nur einigermaßen aufmerksam durchgelesen hat, wird von selbst zu dem Schluß kommen, daß es hier wirklich einer jahrelangen Arbeit be-

Das Landecker Weihnachtskinoprogramm



Am ersten Weihnachtsfeiertag steht ein spannender religiös-kriminalistischer Film auf dem Landecker Kinoprogramm: „Ich beichte“. Ein Angestellter einer Pfarrei begeht im Priesterkleid einen Mord und beichtet diesen seinem Pfarrer, der ihn überrascht hatte, wie er die Soutane wieder auszog. Der Pfarrer selbst kommt nun in den Verdacht, der gesuchte Mörder zu sein und wird angeklagt; er könnte den Fall aufklären, muß aber den wahren Mörder durch das Beichtgeheimnis decken! Durch dramatische Umstände kommt aber doch noch die Wahrheit zutage. Unser obiges Bild zeigt Montgomery Clift als Pater Michael und den bekannten deutschen Schauspieler O.E. Hasse als Otto Keller. — Der Herr in den sogenannten „besten Jahren“ weiß meistens leider nicht, daß er sich in seinem gefährlichen Alter befindet. In einer solchen Rolle tritt in dem Film „Alles für Papa“, der am Stephanitag anlauft, Curd Jürgens erstmals vor sein Filmpublikum und den Vater einer zwar eben erst flügge gewordenen, aber dafür sehr altklugen Tochter, die Hannerl Matz darstellt, auf. Unser nachstehendes Bild (Photo: Vita-Film/International-Film) zeigt die beiden genannten Hauptdarsteller des charmanten Filmlustspiels.



durfte, um dies alles zu schaffen, und zwar so ausgefeilt, daß die beschriebenen Handlungen der Figuren auch tatsächlich einwandfrei zustandekamen und zueinander paßten. In den Wintermonaten von zwölf Jahren

saß Josef Zangerl an seinem Werk, immer wieder verbessernd und hinzufügend. Er benötigte auch zahlreiche Wochen, bevor die Krippe vollständig aufgestellt war und öffentlich gezeigt werden konnte. Ohne eigentliche technische Vorbildung und mit verhältnismäßig einfachen technischen Mitteln jener Zeit schuf er so wirklich ein Erinnerungsstück Tirols, im besonderen jedoch Landecks, das bald überall bekannt wurde und im Taxishof in Innsbruck, dann in Köln und zuletzt 1935 in Wien öffentlich gezeigt wurde. Tausende sahen das bestaunte Werk von Zangerls Einfällen und gedudiger minutiöser Arbeit. Aber dann, vom Jahre 1935 bis zu seinem Tode, war Zangerl meistens ans Bett gefesselt, so daß er selbst die Krippe nicht mehr aufstellen konnte. Auf verschiedene Bitten hin sollte jemand anderer sie aus den Kisten holen und wiedererrichten, aber nur der Schöpfer dieses Werkes hatte alle Einzelheiten im Kopf; es war daher nicht möglich, sie wieder in ihrer mechanischen Funktion der Öffentlichkeit zu zeigen. Wohl hatte Zangerl viele Skizzen jener Häuser gemacht, die er dann in seine Krippenlandschaft einbaute, aber einen Funktionsplan hat er leider nicht hinterlassen, da er selbst einen solchen ja nicht brauchte.

Es wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk an Landecks Bevölkerung, könnte von berufener Hand in einem öffentlichen Saal, natürlich gegen entsprechendes Entgelt, diese herrliche und einmalige Krippe eines Altlandeckers erneut die Bewunderung vieler dadurch frohgestimmter Menschen finden! Denn es wäre wirklich schade, dieses Werk in einem Keller ganz verstauben zu lassen...

Heinrich Weber.

Dorfabende am Kaunerberghang

Endlich hat man sich dazu aufgerafft, das Dorf nicht nur mit Fachvorträgen zu überfallen, sondern die gesamten Dorfbewohner anzusprechen und dort Probleme zu behandeln, die nicht nach Berufsständen abgestimmt sind, sondern solche, die das Dorf als Ganzes betrachten und darauf abzielen, die Landgemeinde zu einer Einheit zusammenzubringen.

Die Bezirkshauptmannschaft, die Bezirkslandwirtschaftskammer und die Gemeinde Kauns haben sich entschlossen, in Kauns selbst für die drei Gemeinden des Kaunerberghanges Dorfabende abzuhalten, die auf Grund ihres Programms nicht nur interessant und lehrreich, sondern auch in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht außerordentlich nützlich sein werden.

Die Dorfwoche begann am Montag, den 13. Dezember, und war äußerst gut besucht. Bezirksobmann Ök. Rat Franz Schuler, Ried, eröffnete diese Bildungswoche mit kernigen Worten, Wirtschaftsberater Hermann Weber hob die Wichtigkeit der geistigen Aufrüstung des Dorfes hervor und der Bezirkshauptmann, ORR. Fritz Koler, sprach über das Thema „Die Bewohner des Dorfes als Bürger der Gemeinde und des Staates“.

Das weitere Programm war wie folgt vorgesehen: Dienstag (14. Dezember): OLGR. Dr. Preisenhammer, Ried, Vortrag „Die Siedlungsgeschichte des Oberen Gerichtes“; Mittwoch (15. Dezember): Vortrag von Bezirkssekretär Franz Huter, Landeck, über „Landwirtschaft und Industrialisierung, vom Bezirk und der Gemeinde aus gesehen“, und von Dr. Hans Heiß, Prutz, über „Die Genossenschaften und Vereine als Selbsthilfeeinrichtung“; Donnerstag (16. Dezember): Amtsarzt Dr. Großmann, Landeck, „Der Arzt und das Dorf“, Dr. Karl

Schuler, Ried, „Der Tierarzt kann raten und helfen“; Freitag (17. Dezember): Bezirksschulinspektor RR. Josef Egger, Landeck, „Das Dorf und die Schule“, Direktor Ing. Jesacher, Landw. Landeslehranstalt Imst, „Die Schule und die Landwirtschaft“; Samstag (18. Dezember): Bezirksjugendseelsorger Dr. Griesl, Zams, „Das Dorf und die Religion“.

Zur Gestaltung dieser Abende waren Tonfilme und musikalische Umrahmungen einer Gesangsgruppe vorgesehen, so daß sie nicht trocken wirkten; zudem war jedesmal die Möglichkeit zu einer regen und auch tatsächlich stattgefundenen Aussprache gegeben. Diese Einrichtung wird von den Dorfbewohnern sehr begrüßt und es ist zu hoffen, daß sich auch weitere Gemeinden zur Abhaltung derartiger Bildungsabende entschließen.

Hu.

Allen meinen geschätzten Kunden wünsche ich

fröhliche Weihnachten und ein
gutes neues Jahr!

FRANZ STUBENBÖCK
Landeck Schneidermeister

Ladenschlußzeiten und Milchausgabe. Die Handelskammer Landeck gibt bekannt, daß am Hl. Abend die Ladenschlußzeit sämtlicher Geschäfte auf **16 Uhr** festgesetzt wurde. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre restlichen Weihnachtseinkäufe vor dieser Zeit zu tätigen, um den Inhabern und Angestellten dieser Geschäfte Zeit für ihre eigenen Weihnachtsvorbereitungen und -feiern zu geben. **Zu Silvester** werden die Geschäfte bereits um **17 Uhr** geschlossen.

Die Milchausgabe für den 25. Dezember (an diesem Tage **keine** Milchausgabe!) findet bereits am 24. Dezember statt; am 26. Dezember ist die Milchausgabe auf 8-9 Uhr festgesetzt.

Stadtgemeindeamt Landeck

Wasser- und Mullabfuhrgebühren. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wasser- und Mullabfuhrgebühren am **1. des nächsten Monats** mit einem Viertel der Jahresvorschreibung fällig und bei der Spar- u. Vorschußkasse Landeck auf Konto 814 einzuzahlen sind.

Mullabfuhr. In der kommenden Woche wird die Mull bereits am Donnerstag, den 30. 12. 1954, abgeholt.

Der Bürgermeister: Zangerl e. h.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 26. 12.: Fest des heiligen Erzmärtyrers Stephanus, Fest der Jungmänner: 6 Uhr heilige Messe für das Anliegen der Pfarrfamilie; 7 Uhr heilige Messe für Maria Landerer; 8.30 Uhr deutsches Amt für † Fritz (Knappenbühel); 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit feierlichem Räucheramt für Franz Jung; 11 Uhr heilige Messe für † der Familie Triendl; 17 Uhr feierliche Weihnachtsandacht. — NB. Nach der 1/29-Uhr-Messe Salzweihel!

Montag, 27. 12.: Fest des heiligen Johannes, Ev.: 6 Uhr heilige Messe für Emma Tripp; 7.15 Uhr heilige Messe für Lina Schueler; 8 Uhr heilige Messe für Johann

Stecher und Angehörige. — NB. Nach der 6-Uhr-Messe Weinweihe!

Dienstag, 28. 12.: Fest der heiligen Unschuldigen Kinder: 6 Uhr heilige Messe für Chriselda Thurner; 7.15 Uhr heilige Messe für Maria Gigl; 8 Uhr Jahresmesse für Karl Unterrainer.

Mittwoch, 29. 12.: Hl. Thomas: 6 Uhr heilige Messe für Helene Köhle; 7.15 Uhr heilige Messe für Bernhard Josef Winkler; 8 Uhr heilige Messe für die Frauen.

Donnerstag, 30. 12.: Nachfeier des Sonntags in der Weihnachtsoktav: 6 Uhr im Burschl Gemeinschaftsmesse zu Ehren des heiligen Antonius, hier keine heilige Messe; 7.15 Uhr heilige Messe für H. H. Johann und Thomas Geiger; 8 Uhr Jahresmesse für Anna Gurschler.

Freitag, 31. 12.: Hl. Silvester, Jahresschluß: 6 Uhr Jahresmesse für Josefa Maaß; 7.15 Uhr Jahresmesse für Heinrich Hefel; 8 Uhr heilige Messe für Franz Zeins; 17 Uhr Beichtgelegenheit; 20 Uhr Jahresschlußfeier.

Samstag, 1. 1. 1955: Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr: 6 Uhr heilige Messe; 7 Uhr Jahresmesse für

Berta Zanotti; 8.30 Uhr heilige Messe für Amalia Huber; 9.30 Uhr Pfarr- und Festgottesdienst mit feierlichem Räucheramt für die Pfarrgemeinde; 11 Uhr heilige Messe für Heinrich Ortler; 17 Uhr feierliche Segenandacht.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 25. u. 26. 12. 1954:

25. 12.: Landeck-Zams: Dr. Karl Enser, Sprengelarzt, Landeck, Tel. 411

26. 12.: Dr. Z. Steinfeld, Landeck-Perjen, Kirchenstr. 1, Tel. 323

25. 12.: Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Carl Wotke, Pfunds

26. 12.: Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Alois Penz, Nauders

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams): 24. u. 25. 12. 1954: Ruf 210-424

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) am 26. 12. 1954: Ruf 509

Wir danken unseren Chefs, den Herren Josef und Ing. Karl Stockhammer, für die uns zuteilgewordene Ehrung und für die schöne Geldspende anlässlich unserer 25 jährigen Betriebszugehörigkeit.

Die Jubilare:

Franz Auer, Franz Haag, Otto Bangratz

Meinen geschätzten Kunden

gesegnete Weihnachten

und ein glückliches Neujahr!

Lebensmittel- und Weinhandlung

ANTON KOFLER, Landeck



Allen unseren geehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten ein

**fröhliches Weihnachtsfest und gesegnetes
erfolgreiches Neujahr!**

Fam. Franz Wolf

Gartenbaubetrieb, Zams und Landeck
Malsenstr. 68 - Tel. 243

Ihr Photohändler wünscht Ihnen

Frohe Weihnachten!



und — vergessen Sie nicht, Ihre Festesfreuden zu photographieren!

Mit einem Blitzgerät oder Vacublitz oder Blitzpulver werden alle Ihre Innenaufnahmen gut gelingen.

Auf Wunsch kommt auch der Photograph zu Ihnen ins Haus, um die schönsten Stunden festzuhalten. Um rechtzeitige Anmeldung bittet

Ihr Photohändler

Fotohaus

RUD. MATHIS

LANDECK TEL. 298

Jungschweine abzugeben.

PETER RAGGL, Perfuchsberg 1

*Frohe Weihnachtsfeiertage und
ein gesegnetes neues Jahr*

wünscht aufrichtig

der Rundfunk-Mechaniker und -Händler Ihres Vertrauens:

Hubert PROBST
Landeck



*Ein frohes Weihnachtsfest und
das Beste zum Jahreswechsel*

wünscht allen seinen werten Kunden

Ferdinand Dantone
Malermeister, Landeck

*Ein frohes Weihnachtsfest sowie ein
gesundes neues Jahr*

wünscht allen geschätzten Kunden, Geschäfts-
freunden und Bekannten mit „Glück auf!“



Fa. Olivio Luchetta
Holz- u. Kohlenhandlung, Landeck

EINLADUNG zum

Tanzkränzchen

im Gasthof „ARLBERG“, Landeck

am Stefanitag, den 26. Dez. 1954

Beginn 20 Uhr

Musik Borgogno



Allen werten Gästen, besonders den verehrten
Stammgästen, die herzlichsten

**Glückwünsche für frohe Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches Jahr 1955!**

CAFÉ WINKLER, LANDECK Kreuzbühel-
gasse 1

*Ein frohes
Weihnachtsfest und
ein glückliches neues
Jahr*



wünscht seinen verehrten Kunden und
Geschäftsfreunden

Otto Walser Hafner- und Fliesenleger-
meister
Landeck, Lötzweg 6



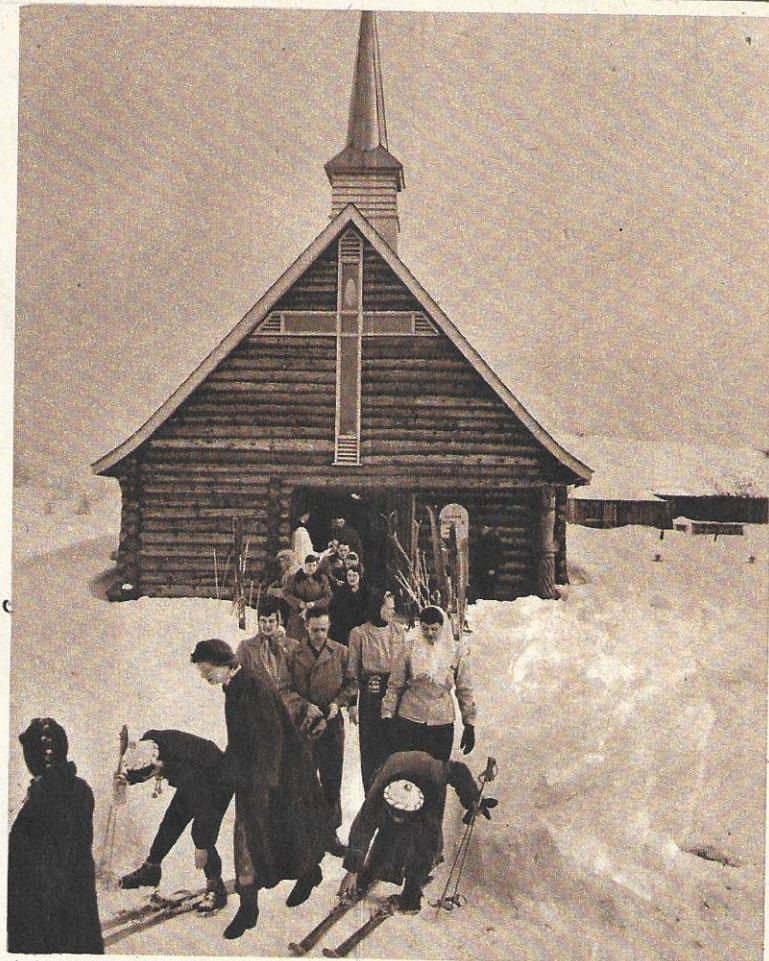
ALLEN UNSEREN WERTEN KUNDEN UND GÄSTEN WÜNSCHEN WIR

*frohe Weihnachten sowie Glück und Erfolg
im neuen Jahr*

mit der Bitte, uns auch weiterhin Ihr Vertrauen bewahren zu wollen.

Josef u. Agnes VÖLK, Landeck
METZGEREI UND GASTHOF SCHROFENSTEIN

WEIHNACHTSSTIMMUNG ist auch in New York einge-
zogen. Dafür sorgen schon der
prächtigt geschmückte Christ-
baum, der auch heuer im Rocke-
feller Center aufgestellt wurde,
und die zahllosen Lichter, die
den Platz festlich illuminieren.



ALTER TRADITION
ENTSPRECHEND wurde
Admiral Earl Mountbatten,
der scheidende Oberbefehls-
haber der NATO-Seestreit-
kräfte im Mittelmeer, von
fünf Admirälen seines Kom-
mandos, die fünf ver-
schiedenen NATO-Ländern
angehören, in Malta an
Bord seines Schiffes geru-
dert. Mountbatten wurde
zum ersten Seelord der briti-
schen Admiralität ernannt.

ZU EINEM PRIVATEN
BESUCH trafen der Schah
von Persien und Kaiserin
Soraya in New York ein.
Zur Begrüßung hatte sich
Botschafter Nasrollah En-
tezam, der Chef der per-
sischen UN-Delegation (hin-
ter dem Schah), auf dem
Flugplatz eingefunden.

ALS WEIHNACHTS-
GESCHENK für amerika-
nische Waisenkinder über-
sandte die deutsche Spiel-
zeugindustrie zehn Tonnen
Spielwaren zum Dank für
amerikanische Spenden zu-
gunsten deutscher Waisen-
kinder. Hier bewundern
General Herren und der
deutsche Generalkonsul in
New York, Dr. Riesser,
zusammen mit einigen
der Kinder, die Geschenke.

MIT SKIERN ZUR KIRCHE fährt
man in den Bergdörfern der kanadischen
Provinz Quebec. In den meisten dieser
Kapellen werden jeden Sonntag eigene
Gottesdienste für Skisportler abgehalten.



Schnappsch

KANZLER RAAB ZURÜCKGEKEHRT

Wien, 18. Dezember (EB). Bundeskanzler Ing. gestern nach vierwöchiger Abwesenheit wieder in der Hauptstadt Wien ein. Der Aufenthalt des Kanzlers in den USA, der 15 Tage dauerte, diente vor allem der Intensivierung der österreichisch-amerikanischen Freundschaft und Handelsbeziehungen.

Auf seiner Amerikareise legte der Kanzler eine Strecke von mehr als 5000 km Länge zurück.



Ankunft in New York. Journalisten und Funkreporter erhalten das erste Interview



Konferenz mit Präsident Eisenhower im Weißen Haus in Washington



Ein Händedruck für den Polizisten der Eskorte in Edgard, Louisiana



Freudiges Wiedersehen mit dem Wiener Abteilungsleiter der für Zeit die USA bereist, bei einem Empfang



Kranzniederlegung am Grabmal der unbekannten Soldaten in Arlington

In einem Drugstore in St. Louis



ON DER Kanzlerreise



Verleihung des Ehrendoktorates der
Wesminster College in Füllton



Überreichung einer Ehrenurkunde für hervorragende Ver-
dienste im öffentlichen Leben durch Oberbürgermeister Wagner



Begrüßung durch General Douglas
MacArthur bei einem Empfang
im Waldorf Astoria in New York



Ein Fernsehinterview, bei dem
Botschafter Grüber (Mitte) abgemeldet



Vor dem Sekretariatsgebäude der
UN in New York



Ein Helikopterflug über die Niagarafälle
bildet den Abschluss



Den amerikanischen Müttern gewidmet sind die von Anton Ziegler und Emil Koschak geschaffenen Bilder mit den Porträts von Pfarrer Josef Mohr und Lehrer Franz Gruber, mit Grubers Geburtshaus sowie ein Manuskript, das über Entstehung und Schicksal des berühmten Weihnachtsliedes berichtet.



Ein Lied ging um die We

Wie kein anderes hat das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ die Welt erobert. In allen Teilen der Erde wurde es heimisch und untrennbar mit dem Weihnachtsgedanken verbunden. Viele Sagen gibt es über seine Entstehung berichten, von denen jedoch die wenigsten die tatsächlichen Tatsachen, alle aber jenem Geiste entspringen, in dem die Schlüsse Weise geschaffen wurde. In diesem Geiste handelten auch der Wiener Musikant Anton Ziegler und der Schriftsteller Emil Koschak, als sie vor wenigen Tagen ein Luftpostpäckchen mit zwei Gemälden und einem Manuskript an die Eisenhower sandten, als symbolischen Dank für die von den USA während dem Krieg geleistete Hilfe.



Die beiden Gemälden zeigen die Porträts von Mohr und Gruber, dem Dichter und dem Komponisten des Liedes, das 1818 in Oberndorf zum ersten Male öffentlich gesungen wurde (links) und das Geburtshaus Franz Grubers in Hochberg bei Braunau (oben).



« Eine Widmung, die den Gemälden beigelegt wurde, erinnert daran, daß das Lied von der „Stillen Nacht“ von Tiroler Volkssängern, der Familie Rainer aus Fügen im Zillertal, nach New York gebracht wurde, wo es 1839 seine amerikanische Uraufführung erlebte.

“Silent Night, Holy Night“ — auch in englischer Sprache fand das Lied seinen Weg zu den Herzen der Menschen. Diesen Kindern in Amerika ist es so vertraut wie den deutschen Menschen das Weihnachtslied.

On December 24, 1839 the second original performance of the song

Silent Night, Holy Night

by the parson Joseph Mohr and the teacher Franz Xaver Gruber took place in a Catholic church in New York, sung by the Singer family Rainer from Fügen, Zillertal (Tyrol).

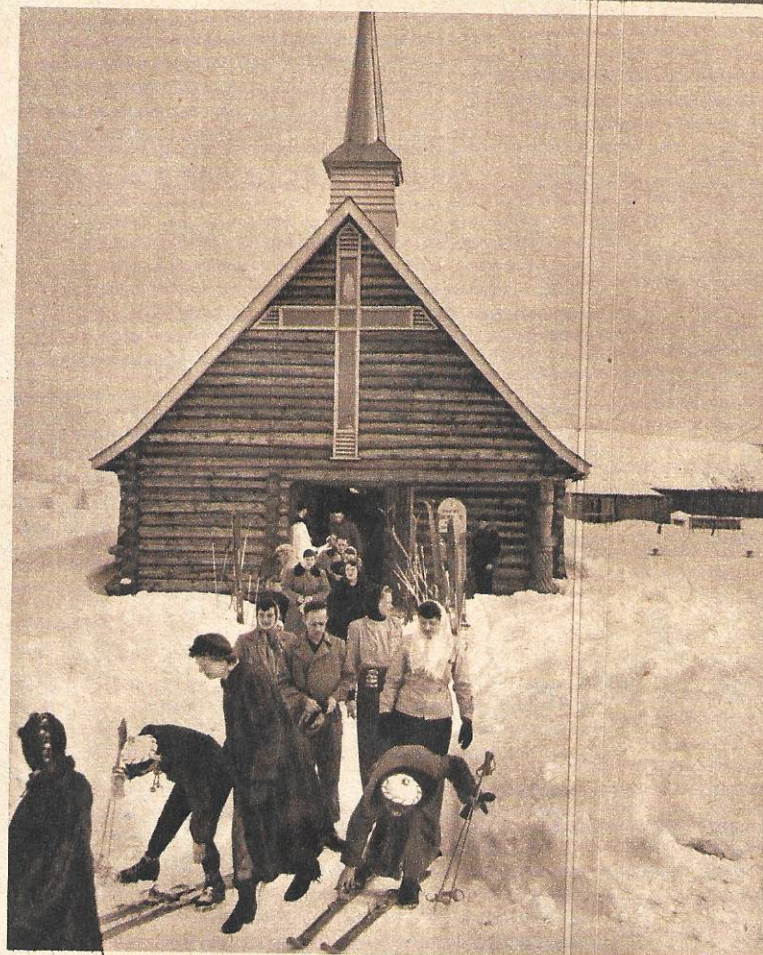
On the occasion of the 115th anniversary of this performance the mothers of the U.S.A. are presented with the two oil paintings "Mohr and Gruber" and "Gruber's Birth-house."

Vienna, December 24, 1954.

Emil Koschak

Anton Ziegler

WEIHNACHTSSTIMMUNG ist auch in New York eingezogen. Dafür sorgen schon der prächtig geschmückte Christbaum, der auch heuer im Rockefeller Center aufgestellt wurde, und die zahllosen Lichter, die den Platz festlich illuminieren.



◀ **ALTER TRADITION** ENTSPRECHEND wurde Admiral Earl Mountbatten, der scheidende Oberbefehlshaber der NATO-Seestreitkräfte im Mittelmeer, von fünf Admirälen seines Kommandos, die fünf verschiedenen NATO-Ländern angehören, in Malta an Bord seines Schiffes gerudert. Mountbatten wurde zum ersten Seelord der britischen Admiralität ernannt.

MIT SKIERN ZUR KIRCHE fährt man in den Bergdörfern der kanadischen Provinz Quebec. In den meisten dieser Kapellen werden jeden Sonntag eigene Gottesdienste für Skisportler abgehalten.

ZU EINEM PRIVATEN BESUCH trafen der Schah von Persien und Kaiserin Soraya in New York ein. Zur Begrüßung hatte sich Botschafter Nasrollah Entezam, der Chef der persischen UN-Delegation (hinter dem Schah), auf dem Flugplatz eingefunden.

◀ **ALS WEIHNACHTS-GESCHENK** für amerikanische Waisenkinder übersandte die deutsche Spielzeugindustrie zehn Tonnen Spielwaren zum Dank für amerikanische Spenden zugunsten deutscher Waisenkinder. Hier bewundern General Herren und der deutsche Generalkonsul in New York, Dr. Riesser, zusammen mit einigen der Kinder, die Geschenke.





Ankunft in New York. Journalisten und
Fotoreporter erhalten das erste Interview



Konferenz mit Präsident Eisenhower
im Weißen Haus in Washington



Kranzniederlegung am Grabmal der
Unbekannten Soldaten in Arlington

In einem Drugstore in St. Louis

Schnappsch

KANZLER RAAB ZURÜCKGEKEHRT

Wien, 18. Dezember (EB). Bundeskanzler Ing.
gestern nach vierwöchiger Abwesenheit wieder
des Hauptstadt Wien ein. Der Aufenthalt des Kan-
USA, der 15 Tage dauerte, diente vor allem der
der österreichisch-amerikanischen Freundschaft
Intensivierung der Handelsbeziehungen.

Auf seiner Amerikareise legte der Kanzler
von mehr als 5000 km Länge zurück.



Ein Händedruck für den Poliz
der Eskorte in Edgard, Louisiana



Freudiges Wiedersehen mit dem Wiener Abk
der zur Zeit die USA bereist, bei einem Ein



ON DER Kanzlerreise



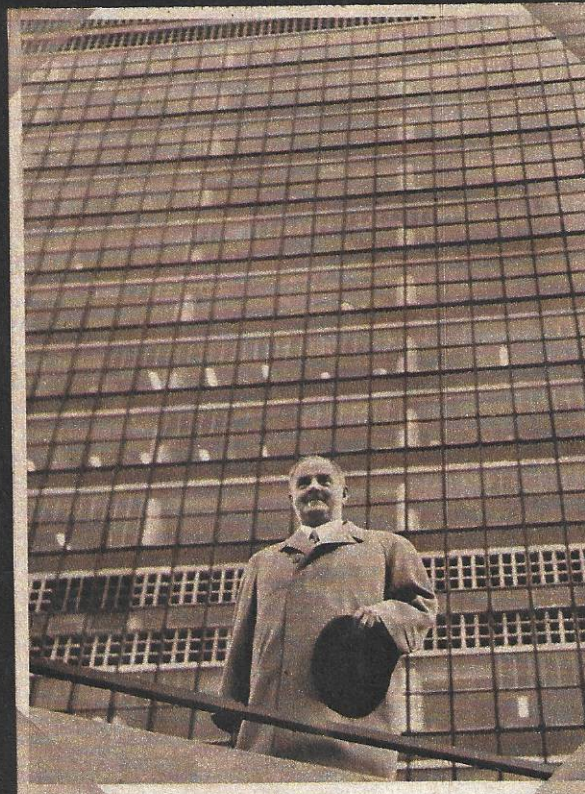
Verleihung des Ehrendoktorates der
Wesminster College in Füllton



Ein Fernsehinterview, bei dem
Botnkrafter Grüber (Mitte) dolmetschte



Überreichung einer Ehrenurkunde für hervorragende Ver-
dienste im öffentlichen Leben durch Oberbürgermeister Wagner



Vor dem Sekretariatsgebäude d.
UN in New York



Begrüßung durch General Douglas
MacArthur bei einem Empfang
im Waldorf Astoria in New York



Ein Helikopterflug über die Niagarafälle
bildet den Abschluß



Den amerikanischen Müttern gewidmet sind die von Anton Ziegler und Emil Koschak geschaffenen Bilder mit den Porträts von Pfarrer Josef Mohr und Lehrer Franz Gruber, mit Grubers Geburtshaus sowie ein Manuskript, das über Entstehung und Schicksal des berühmten Weihnachtsliedes berichtet.



Ein Lied ging um die Welt

Wie kein anderes hat das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ die Welt erobert. In allen Teilen der Erde wurde es heimisch und ist untrennbar mit dem Weihnachtsgedanken verbunden. Viele Sagen gibt es die über seine Entstehung berichten, von denen jedoch die wenigsten wirklichen Tatsachen, alle aber jenem Geiste entspringen, in dem die schlichte Weise geschaffen wurde. In diesem Geiste handelten auch der Wiener Maler Anton Ziegler und der Schriftsteller Emil Koschak, als sie vor wenigen Tagen ein Luftpostpäckchen mit zwei Gemälden und einem Manuskript an Mrs. Eisenhower sandten, als symbolischen Dank für die von den USA nach dem Krieg geleistete Hilfe.



Die beiden Gemälde zeigen die Porträts von Mohr und Gruber, dem Dichter und dem Komponisten des Liedes, das 1818 in Oberndorf zum ersten Male öffentlich gesungen wurde (links) und das Geburtshaus Franz Grubers in Hochburg bei Braunau (oben).



On December 24, 1839 the second original performance of the song

Silent Night, Holy Night

by the parson Joseph Mohr and the teacher Franz Xaver Gruber took place in a Catholic church in New York, sung by the Singer family Rainer from Fügen, Zillertal (Tyrol).

On the occasion of the 115th anniversary of this performance the mothers of the U.S.A. are presented with the two oil paintings "Mohr and Gruber" and "Gruber's Birth-house".

Vienna, December 24, 1954.

EMIL KOSCHAK

ANTON ZIEGLER

«Eine Widmung, die den Gemälden beigelegt wurde, erinnert daran, daß das Lied von der „Stillen Nacht“ von Tiroler Volkssängern, der Familie Rainer aus Fügen im Zillertal, nach New York gebracht wurde, wo es 1839 seine amerikanische Uraufführung erlebte.

“Silent Night, Holy Night” — auch in englischer Sprache fand das Lied seinen Weg zu den Herzen der Menschen. Diesen kleinen Amerikanern ist es ebenso vertraut wie die deutschen Weihnachtslieder.

Zum Weihnachtsfeste und Jahreswechsel

entbiete ich allen meinen geschätzten
Kunden und Bekannten

Die herzlichsten

Glück- und

Segenswünsche!



Alexander Mungenast
Gemischtwarenhandlung, Zams

Ein bis zwei

Bürräume

in Landeck dringend gesucht.

Zuschriften an Postfach 46, Landeck, erbeten

TANZKURS in RIED (Alle Post)

Die bekannte Innsbrucker Tanzschule **LERCH** gibt damit der Jugend von Ried, Pfunds, Nauders, Ladis, Serfaus, Prutz und Kauns die Gelegenheit, den Gesellschaftstanz in ästhetisch-schöner Form, sowie richtiges Benehmen in allen Lebenslagen sich anzueignen.

Kursbeginn: 6. Jänner (Feiertag) 1955, 15 Uhr

Anmeldungen bei Kursbeginn.
Kurstage jeweils nur an Sonntagen von 15 bis 18 Uhr. Unterrichtet werden:

Wiener Walzer, Marschfox, Englisch-Waltz, Foxtrott, Tango, Bayerische Polka und Boogie-Woogie.

Bei Kursbeginn werden alle Tänze vom Tanzmeisterpaar **LERCH** vorgeführt.



Ein frohes Weihnachtsfest
und
viel Glück im neuen Jahr
wünscht allen geschätzten Kunden

FRISIER-SALON FRITZ
L A N D E C K

Geschäfts-Verlegung

Gebe der werten Bevölkerung von Stadt und Bezirk Landeck bekannt, daß ich meinen **Steinmetz-Betrieb** von Landeck-Bruggen in meinen

Neubau neben dem städtischen Friedhof

verlegt habe und alle einschlägigen Aufträge ab 1. Jänner 1955 in gewohnt fachmännischer Arbeit nur mehr dort ausführen werde. Um Ihr geschätztes Vertrauen auch für weiterhin bittet

Leopold HORNER, STEINMETZMEISTER, LANDECK
(Wohnung nach wie vor Innstraße 19, Rettungsheim)

Gleichzeitig entbiete ich meinen werten Kunden und Freunden die besten

Glück- und Segenswünsche zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel!

Mit **LAMI - TOURS**

im Winter **JEDEN** Sonn- und Feiertag,
erstmalig am **26. Dezember 1954**

ins *Skiparadies* nach **ZÜRS** S 25.-

ab St. Anton **täglich** nach **ZÜRS-LECH**

ANMELDUNGEN: Landeck-Malerstr. 64, Tel. 404
St. Anton a. A. Nr. 45, Tel. 76

Geschäfts-Verlegung

Gebe der werten Bevölkerung von Zams
und Umgebung bekannt, daß ich mit
1. Dezember 1954 meine Spenglerei und
Glaserei in die

Klostergasse 42 (Sanatorium-Aufgang)

verlegt und vergrößert habe.

Gleichzeitig entbiete ich allen meinen geschätzten
Kunden und Geschäftsfreunden

*aufrichtige Glückwünsche zum
Weihnachtsfest und Jahreswechsel!*

EBERHARD Reheis

Spenglerei und Glaserei

ZAMS

DIE REISE lohnt sich!

Größte Auswahl an

Schlafzimmern

Wohnzimmern

Küchen

Klein- und Polstermöbeln

Joka Allraumbetten

Joka Matratzen

Konkurrenzlose Preise. Günstige Teilzahlungsmöglich-
keiten - Zustellung ins Haus mit eigenem Möbelauto.

MÖBEL PALLHUBER & Co.

INNSBRUCK, Pradlerstraße 3 - Eigene Werkstätte

Für die bevorstehenden Festtage wünschen
wir alles Gute. Möge Ihnen das neue
Jahr recht viel Glück u. Erfolg
bringen!

E. Priebisch u. Familie - Hotel u. Tankstelle

HOCHFINSTERMÜNZ



*Frohe Weihnachtsfeiertage und
viel Glück im neuen Jahr*

wünscht herzlichst

UHRMACHERMEISTER

Anton Winkler

LANDECK, MARKTPLATZ 5

UNSEREN WERTEN KUNDEN UND BEKANNTEN WÜNSCHEN WIR



*gesegnete Weihnachten und
ein glückliches neues Jahr!*

KAUFHAUS GRISSEMANN, ZAMS



ALLEN UNSEREN KUNDEN

*Frohe Weihnachten und ein
gutes neues Jahr 1955!*

BUCHHANDLUNG

J. GRISSEMAN, Imst u. Landeck

PAPIER- UND SCHREIBWARENHANDLUNG

Allen unseren werten Gästen und Bekannten entbieten wir
*die besten Glückwünsche für ein frohes
WEIHNACHTSFEST
und ein gesundes*

NEUES JAHR 1955!

FAM. ALOIS PIRCHER
GASTHOF „ARLBERG“, LANDECK



Meinen werten Kunden

*frohe Weihnachten und ein
herzliches Prosit Neujahr
1955!*

SCHNEIDERMEISTER

Leopold Rockenbauer
LANDECK

derzeit Malserstraße 38-I

Tiroler Wasserkraftwerke A. G.

Betriebsabteilung Landeck

mit den Betriebsstellen: Kraftwerk Zams - Verkaufslokal Landeck
Ortsmonteurstellen Zams, Faggen - Prutz, Ried, Nauders und See.

Wir wünschen allen Stromabnehmern

Ein frohes Weihnachtsfest

und

ein glückliches neues Jahr!

Auch im neuen Jahre werden wir stets bemüht sein, alle Ihre Wünsche bestens zu erfüllen!

Bei Stromstörungen im Gebiet von Landeck und Zams verweisen wir auf unseren eigens eingerichteten Störungsdienst, dessen jeweilige Fernsprechnummer wöchentlich im Gemeindeblatt bekanntgegeben wird.

Meinen werten
Kunden
entbiete ich
die besten

**Glückwünsche zu
Weihnachten und zur
Jahreswende!**

RICHARD JAROSCH

Holz- und Kohlenhandlung - LANDECK, Ruf 289



Allen werten Geschäftsfreunden und
Bekannten die besten Glückwünsche zum

**Weihnachtsfeste
und
Jahreswechsel**

E. u. J. SCHMID

Sägewerk - Zams



Frohe

*Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr*

wünscht allen werten Kunden



Josef Schieferer

Uhren
Schmuck
Optik

LANDECK



*Ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr*

wünschen wir allen unseren geschätzten Gästen und Be-
kannten, insbesondere unseren werten Stammgästen!

Martin und Luise TRENKWALDER

Gasthof „Löwen“, Landeck

Zum
Weihnachtsbraten

unser beliebtes

Bockbier

hell und dunkel

*Zu den Feiertagen
und zum Jahreswechsel*

übermitteln wir allen unseren geschätzten Kunden
und Geschäftsfreunden im ganzen Bezirk die
besten Glückwünsche.

**A D A M B R Ä U
F O H R E N B U R G**

BIERNIEDERLAGE LANDECK

Prim. Dr.
RICHARD SCHÖNHERR

hält vom 23. 12. 1954 bis 6. 1. 1955
KEINE ORDINATION.

In dringenden Fällen Vertretung im Krankenhaus.

Allen unseren Kunden u. Freunden
für die Weihnachtsfeiertage u.
das neue Jahr Glück u. Segen!



TABAK-TRAFIK

Margarethe v. GEBAUER
LANDECK

Waschmaschinen

aller Fabrikate, mit Schleudern kombiniert, Kohlen-
zusatzherde, **Dreiplattenherde**, auch für Licht-
strom, mit 500 kWh **Gratisstrom**, Elektrokochge-
schirr, **Kühlschränke**, Ventilatorenheizungen und
Ölradiatoren, mit zweijähriger Garantie, Bügel-
eisen, Kochplatten, Backrohre, **Staubsauger**, Boh-
ner, elektrische Bodenreibbürsten u. Kleiderbürsten,
Elektroboiler, Espresso, Kaffeemühlen, **Elektro-
brotbacköfen**, Glühlampen, Taschenlampen, Batta-
rien, **Elektromotoren** und reiche Auswahl in **Be-
leuchtungskörpern**, Teilzahlung bis **36 Monats-
raten**, Fondshilfe.

Elektro-JORDAN

Innstraße 2, über der Innbrücke rechts (Turnusvereinshaus)

Unseren werten Kun-
den, Freunden und Be-
kannten entbieten wir die
herzlichsten Glückwünsche
für ein



frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches, gesegnetes Neujahr
1955!

Familie Josef Hamerl

GEMISCHTWARENHANDLUNG

Landeck-Perjen

Lichtspiele Landeck

Allen unseren werten
Besuchern, insbesondere
unseren Stammbesuchern
sowie den Angestellten u.
Freunden wünschen wir



ein frohes, gelegnetes

Weihnachtsfest!

Die Leitung der Lichtspiele Landeck

Ein Priester steht wegen eines ihm geboichteten Mordes
unschuldig vor den Schranken des Gerichtes:

Ich beichte

Mit Montgomery Clift, Anne Baxter, Karl Malden, O.E. Hasse,
Dolly Haas u. a.

Christtag, 25. Dez. um 2, 5 und 8 Uhr Jugendverbot

Die leicht verrückten Abenteuer einer jungen Dame auf
Brautschau für ihren Vater:

Alles für Papa

Mit Hannerl Matz, Curd Jürgens, Olga Tschschowa, Peer
Schmidt, Ina Malfatti, Walter Janssen u. a.

Stefanitag, 26. Dez. um 2, 5 und 8 Uhr
Montag, 27. Dez. um 8 Uhr Jugendfrei ab 14 J.

Ein berühmter Atomforscher und seine Familie sind von
gefährlichen Spionen umzingelt:

Die Stadt der 1000 Gefahren

Ein aktueller Spionagefilm mit Gene Barry, Lydia Clarke,
Nancy Gates, Michael Moore u. a.

Dienstag, 28. Dez. um 8 Uhr Jugendfrei ab 14 J.

Eine schöne Frau zwischen Leidenschaft und Verzicht, ein
Blick hinter die Kulissen des Nachtlebens in einer tropischen
Hafenstadt:

CUBA CABANA

Mit Zarah Leander, O. W. Fischer, Paul Hartmann u. a.

Mittwoch, 29. Dez. um 8 Uhr
Donnerstag, 30. Dez. um 8 Uhr
Jugendverbot

Voranzeige: **Der Obersteiger** ab 31. Dez.

Meinen verehrten Kunden und Bekannten wünsche ich aufrichtigst ein

frohes, gesegnetes Weihnachtsfest

sowie Glück, Zufriedenheit und Erfolg im

neuen Jahr!

Josef Plangger,

Joh. Weiskopf's Nachfolger

Uhren — Schmuck — Optik — Foto

LANDECK



Meinen werten Kunden und
Geschäftsfreunden beste
Glückwünsche zu Weihnach-
ten und fürs neue Jahr!

FRANZ STURM Malermeister

Landeck - Perfuchs



Allen meinen werten Kunden,
Geschäftsfreunden und Be-
kannten entbiete ich die auf-
richtigsten Glückwünsche für

*ein frohes Weihnachts-
fest und ein erfolgreiches neues Jahr 1955!*

ERNST THURNER

SHELL - GROSSTANKSTELLE LANDECK



Frohe

Weihnachten und ein glückliches Neujahr

1 9 5 5

wünscht allen ihren Genossenschaftsmit-
gliedern und werten Kunden die

Landwirtschaftliche

GENOSSENSCHAFT für den Bezirk Landeck
ZAMS - KAIFENAU 132

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

allen werten Bauherren, Freunden und Bekannten!



BAUGESCHÄFT A. PLATT, LANDECK

Inhaber: Baumeister Ignaz Huber

Innstraße 7 - Tel. 284

Ausführung von Neu- und Umbauten jeder Art - Erstellung von
Plänen, Kostenberechnungen und Schätzungen - Bauwarenhandel

Unseren verehrten Gästen,
Geschäftsfreunden und Bekannten

*ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen Jahre!*

HOTEL
SCHWARZER ADLER, LANDECK
Wilhelmine Köhle

Frohe Weihnachten

und ein glückliches

Neujahr

wünscht allen seinen Kunden
und Gästen

Herbert MAYER

Konditorei-Café Wiedmann
LANDECK

(Café und Konditorei bleiben am 25. und
26. Dezember 1954 geschlossen)



BERTRAM

Rohner

LANDECK - PIANS
TEXTILIEN

VORARLBERGER BAUMWOLLWAREN — UND
R E S T E N V E R K A U F



**Herzliche Weihnachts-
und
Neujahrsglückwünsche**

entbiete ich meinen werten Kunden

GABRIEL ZOBL

Mechan. Bau- und Möbeltischlerei
LANDECK



*Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr*

wünschen wir allen unseren geschätzten Kunden

Fleischhauerei **FRANZ ZANGERL** Landeck



*Zum Weihnachtsfest und
Jahreswechsel*

entbiete ich meinen verehrten Kunden und Bekannten
die besten Glückwünsche!

SCHNEIDERMEISTER JAKOB ZERZA

Landeck-Marktplatz

Der Sportverein Zams

wünscht allen seinen Mitgliedern, Gönnern
und Freunden

**Frohe Weihnachtsfeiertage und
ein glückliches neues Jahr!**

Die Vereinsleitung



Ehrenreich Greuter

mit Familie, Landeck

wünscht allen seinen Kunden,
Geschäftsfreunden und Bekannten

ein frohes, gesegnetes
WEIHNACHTSFEST
und ein zufriedenes und erfolgreiches
NEUES JAHR!



Allen meinen geehrten Kunden, Geschäftsfreunden
und Bekannten

*ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches Jahr*



1955

JOSEF ZANGERL, METZGEREI

Zams, Bruggen und Perjen



Allen werten Kunden
wünscht recht frohe
Weihnachten und ein gutes
neues Jahr

Spezialgeschäft für Herren- und Damenwäsche

ANNA PESJAK

Landeck, Maisengasse 16

*Allen meinen geschätzten Kunden und Bekannten im ganzen
Bezirk entbiete ich die besten Glückwünsche zum Weihnachtsfest
und für ein erfolgreiches neues Jahr!*

Ruf
489

Hugo Gaudenzi

Ruf
489

Inngarage Landeck



Steyr-Fiat-Vertretung



Abschleppdienst

Unseren werten Kunden und Bekannten

Frohe Weihnachten

Viel Glück u. Erfolg für 1955

wünscht

MASCHINEN- u. FAHRZEUGHANDLUNG

FRANZ AUER, Landeck

TEL. 520

Malsersstraße



Meinen geschätzten Kunden
wünsche ich

**recht frohe Weihnachtsfeiertage
und viel Glück im neuen Jahr!**

Hans Kohl, Landeck

Schuhmachermeister - Maisengasse

Unseren geschätzten Kunden und
Bekannten entbieten wir die

*besten Glückwünsche für ein
frohes Weihnachtsfest und
ein erfolgreiches neues Jahr!*



STRICKEREI DINI ZUCOL

LANDECK

Allen meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Be-
kannten entbiete ich die besten Wünsche für

*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 1955!*



ALWIN BILGERI

Damen- und Herren-Maßschneiderei

LANDECK

SCHWENDINGER & FINK

Landeck, Marktplatz 10

Wir wünschen allen unseren verehrten Kunden,
Geschäftsfreunden und Bekannten

*Recht frohe Weihnachtsfeiertage und
ein glückliches Neujahr!*

Eugen Schwendinger

Anton Fink

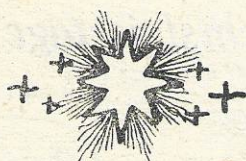
**Frohe Weihnachten und ein gesundes
erfolgreiches neues Jahr**



wünscht seinen werten Kunden

Frisiersalon Felbermayer

LANDECK



Frohe Weihnachten

und ein gesundes neues Jahr

wünscht allen werten Kunden und Freunden

BAUMEISTER

Viktor J A R O S C H, Landeck

Paschegasse 20 — Tel. 538

Unternehmung für Hoch- und Tiefbau, Erstellung von Plänen, Kostenberechnungen und Schätzungen

Meinen geschätzten Kunden wünsche ich



**recht frohe Weihnachtsfeiertage
und viel Glück im neuen Jahr!**

K. ROHNER

Gemischtwarenhandlung - Landeck - Perfuchs

Allen unseren werten Kunden und Geschäftsfreunden
wünschen wir

**gesegnete Weihnachten
und ein glückliches 1955!**

Fa. Josef Alois Probst

Gerberei, Lederhandel, Schuhe und Lederbekleidung

Landeck

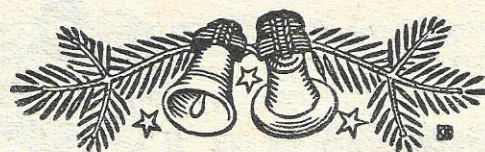


Wir wünschen allen
unseren werten Lieferanten
und Kunden ein

**frohes Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches neues Jahr!**

Molkerei Landeck in Zams

Tiroler Sennereiverband



Aufrichtige Glück- und Segenswünsche

für

Weihnachten

und zur

Jahreswende

enibieten wir unseren werten Kunden!

Alois und Kathi Spiß

Fleischhauerei - Landeck

Meinen geschätzten Kunden entbiete
ich die



besten Wünsche für ein frohes

WEIHNACHTSFEST

sowie für Glück und Gesundheit im neuen Jahre!

Ernst Zangerl

Gemischtwarenhandlung, LANDECK - PERFUCHS



**Recht frohe Weihnachtsfeiertage
Glück und Erfolg**

im neuen Jahre

wünscht

Familie

ERWIN NETZER

Landeck



Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche für ein

**frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues
Jahr 1955**



FRANZ HANDLE

Bäckerei - Café - Konditorei

LANDECK



Unseren verehrten Kunden die besten
Glückwünsche

zu

*Weihnachten
und Neujahr!*

MAX NÖTZOLD

Spenglerei - Glaserei - Installationen

LANDECK



Unseren verehrten Kunden die besten

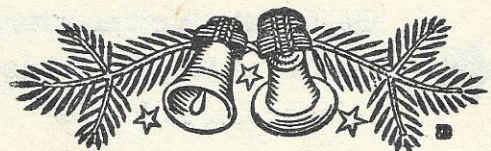
**WEIHNACHTS-
und
Neujahrsglückwünsche**

Bitte schenken Sie uns Ihr Vertrauen
auch im kommenden Jahre!

Leo u. Cilli Gandler

FLEISCHHAUEREI u. SELCHEREI

Landeck - Stadt und Perjen



Unseren verehrten Kunden wünschen wir
ein

frohes Weihnachtsfest

und ein

gesegnetes neues Jahr!

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, bitte, auch

1955

KAUFHAUS

Maria Erhart

LANDECK



Meinen werten Kunden und Geschäfts-
freunden wünsche ich ein recht

*frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr!*

JOS. NEUNER, LANDECK

FRÄCHTEREI UND BOTENGEWERBE
Ich bitte um Ihr geschätztes Vertrauen auch für 1955

Unseren
werten Kunden zu den kommenden

*Weihnachtsfeiertagen sowie zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!*

Oberinntaler Kohlenvertrieb und Spedition

Gesellschaft m. b. H.
LANDECK, Bahnhof - Ruf 279
vormals Transport-Expreß



Meinen verehrten Kunden im ganzen
Bezirke Landeck entbiete ich aufrich-
tige Glück- und Segenswünsche zum

*Weihnachtsfeste und
Jahreswechsel*

Autofruchtlerei Wwe. **Anna Platt** Landeck, Innsbr. 7



*Ein
frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches und
erfolgreiches neues Jahr*

wünsche ich allen meinen werten Kunden im ganzen Bezirke

Rudolf Schimpföbl

Autoelektriker, LANDECK-BRUGGEN



Gesegnete Weihnachten und
ein gesundes und erfolg-
reiches neues Jahr

allen werten Kunden und Bekannten!

Max Rauscher

PAPIER- und BÜROBEDARF, LANDECK
neben Geschäft CORDA GEIGER

*Ein frohes Weihnachtsfest,
viel Glück und Erfolg im neuen Jahr*

wünscht allen geschätzten Kunden

Friseursalon

Ludwig Smrekar

Landeck-Perjen

Meinen verehrten Bauherren, Geschäftsfreunden
und Bekannten entbiete ich die besten



*Wünsche für ein
frohes Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches neues Jahr!*

Alois Zanderer, Baugeschäft, Pians

Allen Arbeitern und Angestellten der
Stadt Landeck und des Bezirkes, so-
wie allen Betriebsräten, Vertrauens-
männern und Gewerkschaftsfunkti-
onären die besten

*Glückwünsche zu den Feiertagen und
ein glückliches und erfolgreiches 1955*

mit dem Wunsche, uns auch im kom-
menden Jahr Euer Vertrauen durch
gute Zusammenarbeit zu erhalten.

ARBEITERKAMMER INNSBRUCK
Amtsstelle Landeck

Unseren verehrten Kunden und
geschätzten Bekannten

*Viel Glück zum Weihnachtsfeste
und Jahreswechsel!*

TABAKHAUPTVERLAG

Ww. Maria Schwendinger
LANDECK

Zu Weihnachten und Neujahr
wünsche ich
allen meinen verehrten Kunden

VIEL GLÜCK UND SEGEN!

Hermann Erhart
LANDECK
SPENGLEREI UND GLASEREI

Allen meinen verehrten Kunden und Bekannten
wünsche ich

*ein frohes Weihnachtsfest und
alles Gute zum neuen Jahr!*

Sporthaus Hans Walser
Landeck

Unseren werten Kunden

*ein frohes Weihnachtsfest und
alles Gute im neuen Jahre!*

Friseursalon Vorhofer
Landeck

**Fröhliche Weihnachten und
viel Glück im neuen Jahre**
wünsche ich allen meinen geschätzten Kunden

Elise Bauer 
GROSSWÄSCHEREI-LANDECK

Recht herzliche Glückwünsche

zu den Weihnachtsfeiertagen
und zum Jahreswechsel

entbiete ich meinen werten
Bauherren und Geschäftsfreunden



Johann

Wucherer
BAUMEISTER
LANDECK-TIROL
RUF 220
BANKKONTO SPAR- u. VORSCHUSSKASSE LANDECK

Die Geschäftsführung der
SPAR- u. VORSCHUSSKASSE

für den Bezirk Landeck

reg. Gen. m. b. H.

wünscht allen ihren Mitgliedern und Freunden
frohe Festtage sowie Glück und Erfolg im kom-
menden Jahr.

Wir nehmen auch heuer von der üblichen Versendung von Glückwunschartikeln Abstand und führen den vor-
gesehenen Kostenbeitrag wohltätigen Zwecken zu. Wir hoffen, damit im Sinne unserer Freunde zu handeln.

FÜR EINE FROHE WEIHNACHTSZEIT UND EIN
GESEGNETES NEUES JAHR 1955

entbieten ihren geschätzten Bauherren und werten Geschäftsfreunden
beste Glückwünsche:



BAUMEISTER

SERAPHIN PÜMPPEL & SÖHNE

HOCH- UND TIEFBAU
ZIMMEREI, BAUWAREN-HANDLUNG